

112.1

**Anhang B: Modul- und Modulgruppenbeschreibungen Bachelorstudiengang Kin-  
dergarten-/Unterstufe (Kindergarten und Primarklassen 1 bis 3)**

vom 1. September 2017

Erlassen von

Solo Kuenz, 8.12.16

Ort, Datum

Charlotte Müller

Prof. Dr. Charlotte Müller

Genehmigt von

Wiederlich, 9.12.16

Ort, Datum

Sabina Larcher

Prof. Dr. Sabina Larcher

## Inhaltsverzeichnis Kindergarten-/ Unterstufe

<b>Bachelorarbeit</b> .....	<b>3</b>
Bachelorarbeit .....	3
<b>Berufspraktische Studien</b> .....	<b>4</b>
A. Basisphase .....	4
B. Partnerschulphase .....	7
C. Fokusphase .....	11
<b>Erziehungswissenschaften</b> .....	<b>14</b>
Bildung und Unterricht .....	14
Gesellschaft und Kultur .....	17
Individuum und Lebenslauf .....	20
Inklusive Bildung .....	22
<b>Fachdidaktiken</b> .....	<b>24</b>
Fachdidaktik Bewegung und Sport .....	24
Fachdidaktik Deutsch .....	26
Fachdidaktik Mathematik .....	28
Fachdidaktik Musik .....	30
Fachdidaktik Sachunterricht .....	32
Fachdidaktik Ästhetische Bildung .....	34
Kulturvermittlung: Vermittlung der Künste und Theaterpädagogik .....	36
<b>Fachwissenschaften</b> .....	<b>38</b>
Fachwissenschaft Bewegung und Sport .....	38
Fachwissenschaft Deutsch .....	40
Fachwissenschaft Mathematik .....	42
Fachwissenschaft Musik .....	44
Fachwissenschaft Sachunterricht .....	47
Fachwissenschaft Ästhetische Bildung .....	49

<b>Forschung und Entwicklung</b> .....	<b>51</b>
Forschung und Entwicklung .....	51
Forschungsatelier (Individueller Studienschwerpunkt) .....	53
<b>Studienschwerpunkt Didaktik des transversalen Unterrichtens</b> .....	<b>55</b>
Transversales Unterrichten .....	55

**Bachelorarbeit**

<b>Bachelorarbeit</b>									
<b>Professur</b>		P200							
<b>Beteiligte Professuren</b>		alle							
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>		Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität							
<b>Deskriptoren</b>		<p>Die Modulgruppe strebt mit den aufgeführten allgemeinen Kompetenzzielen insbesondere folgende Kenntnisse und Fertigkeiten an:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Urteilen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul>							
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>		Jede Bezugnahme auf die fächerübergreifenden Themen: Umgang mit Heterogenität, Querschnittthemen der Didaktik, zentrale Themen pädagogischen Handelns bzw. fächerübergreifende Themen des Lehrplans 21 ist möglich.							
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>		<p>Die Bachelor-Arbeit ist die wissenschaftsbasierte Abschlussarbeit des Studiengangs KU. Sie schließt thematisch an</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) an Themen-, Frage- oder Problemstellungen aus den erziehungswissenschaftlichen, fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen sowie berufspraktischen Studienbereichen,</li> <li>b) an aktuelle Forschungsprojekte,</li> <li>c) an aktuelle bildungspolitische Diskussionen oder</li> <li>d) an professionsspezifische Desiderate des Studiengangs.</li> </ol> <p>Die Studierenden wählen eine Fragestellung aus den unter a) bis d) genannten Bereichen zur eigenständigen, wissenschaftlichen Bearbeitung aus.</p> <p>Je nach ausgearbeiteter Fragestellung kann die Bachelorarbeit als Auseinandersetzung mit dem aktuellen Fachdiskurs ("Literaturarbeit"), als auf Empirie gestützte Forschungsarbeit oder als (unterrichtspraktische) Entwicklungsarbeit verfasst werden. Besteht die Bachelorarbeit in der Entwicklung unterrichtspraktischer Modelle (z.B. eine Lernumgebung), so ist diese in einem Forschungskontext zu verorten.</p>							
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>		Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Professionsforschung, Bildungssoziologie, Pädagogische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Anthropologie/Ethnologie							
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>		<p>Die Studierenden sind in der Lage, eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung zu identifizieren und zu bearbeiten. Sie können diese unter Einbezug mindestens einer wissenschaftlicher Methode analysieren wie auch das Ergebnis ihrer Untersuchung bzw. Ausarbeitung sachgerecht darstellen. Mit ihrer Bachelorarbeit belegen die Studierenden, dass sie die eigenen Ergebnisse und Erkenntnisse intersubjektiv aufbereiten sowie den eigenen Erkenntnisprozess kritisch reflektieren können.</p> <p>Die Studierenden verfügen über eine wissenschaftliche Haltung, die sich nachvollziehbar ausdrückt in der Wahrung einer Distanz zum Forschungs- und Entwicklungsstand sowie einer theoriegeleiteten und/oder datenbasierten Interpretation der Ergebnisse. Sie können eine kritische Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen der eigenen Arbeit führen.</p>							
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
KU-FEBA21	wissenschaftsbasierte Abschlussarbeit	Hauptstudium	Bachelorarbeit	Pflicht	12	Keine	anderes / kann jederzeit begonnen werden; max. 12 Monate Bearbeitungszeit	6er-Skala / Schriftliche Arbeit	P200

**Berufspraktische Studien**

<b>A. Basisphase</b>	
<b>Professur</b>	P20M
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen, Umgang mit Heterogenität, Kommunikation und Zusammenarbeit, Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs
<b>Deskriptoren</b>	Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:  Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs - Wissen und Verstehen - Anwendung von Wissen und Verstehen  Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen - Anwendung von Wissen und Verstehen - Selbstlernfähigkeiten  Umgang mit Heterogenität - Wissen und Verstehen - Urteilen  Kommunikation und Zusammenarbeit - Kommunikative Fertigkeiten
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	Die folgenden fächerübergreifenden Themen werden in der Modulgruppe zum Gegenstand: - Fragen des Umgang mit Heterogenität stellen sich für die Gestaltung von Unterricht schon im ersten Praktikum, - Querschnittsthemen der Didaktik werden z.B. bei Fragen der Planung und Gestaltung von Unterricht notwendig diskutiert, - Zentrale Themen pädagogischen Handelns werden im Basisseminar wie im Basispraktikum zum Gegenstand, - Sprachbewusster Unterricht ist eine Facette der Gestaltung von Lehr-Lernsituationen im Basispraktikum.
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	Zentrale Konzepte der Modulgruppe sind die Antinomien/Paradoxien des Lehrerhandelns, Einblicke in die Folgen der Institutionalisierung von Lern- und Bildungsprozessen sowie die Frage danach ob, wie und in welchem Ausmass eine unterrichtliche Interaktion planbar ist. Gegenstand der Auseinandersetzung sind Dokumente und Artefakte schulischer und unterrichtlicher Wirklichkeit, die unter Rückgriff auf Methoden und Konzepte qualitativer Forschung zum Gegenstand der Auseinandersetzung gemacht werden. Dabei werden zwei Modi des Verstehens unterschieden, die Differenz zwischen Beobachtung und Interpretation bearbeitet sowie geklärt, worin der systematische Unterschied zwischen dem Anspruch pädagogischer Programme und ihrer Realisierung liegt.
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Die Modulgruppe bezieht sich zentral auf professions- und professionalisierungstheoretische Konzepte und Theorien. Zugleich setzt jede Form unterrichtlicher Vermittlung fachliche Kenntnis voraus, die von den Studierenden in der Modulgruppe in allen Bereichen auf Maturitätsstufe erwartet und sukzessive in den Modulen der Fachwissenschaften und Fachdidaktiken erweitert werden. Erziehungswissenschaftliche und bildungssoziologische Bezüge werden bei Fragen der Beobachtung, Planung und Analyse von Unterricht ebenfalls thematisiert.

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>In der Modulgruppe der Basisphase erwerben die Studierenden zwei Modi der Auseinandersetzung mit beruflicher Praxis: In der distanzierten Auseinandersetzung mit den Bedingungen von und den Anforderungen an professionelles pädagogisches Handeln gewinnen sie ein realistisches Bild des Lehrberufs in Kindergarten und Primarstufe, prüfen ihre Studienwahlmotive und setzen sich mit grundlegenden Konzepten und Modellen auseinander. In der empathischen Einlassung auf konkretes Unterrichtshandeln erproben die Studierenden unter Anleitung grundlegende Handlungsmuster und methodische Zugänge zur Initiierung und Gestaltung von Lern-, Erziehungs- und Bildungsprozessen. In der Basisphase bilden sich die beiden Modi der Auseinandersetzung organisatorisch getrennt und doch eng aufeinander bezogen ab:</p> <p>Im Basisseminar erwerben die Studierenden erste professionsbezogene Konzepte, die als Beschreibungs- und Deutungskategorien zur Anwendung kommen. Sie kennen Modelle, die helfen, die Komplexität von Schule und Unterricht zu reduzieren, und wissen zugleich um deren begrenzte Reichweite. Studierende setzen sich mit Dokumenten schulischer Wirklichkeit auseinander und erproben die Deutungsmächtigkeit der Modelle und begrifflicher Konzepte für die Beobachtung und Beschreibung derselben. Sie entwickeln dabei methodisch angeleitete Zugänge zum Verständnis der empirisch vorfindlichen Komplexität und erkennen die systematische Differenz zwischen pädagogischem Anspruch und der Realisierung desselben. Diese Grundlagen etablieren eine Vorstellung davon, was Teilhabe am professionspezifischen Diskurs bedeutet.</p> <p>Im Basispraktikum erarbeiten die Studierenden gemeinsam mit den Praxislehrpersonen ein Spektrum von Grundformen und methodischen Arrangements für die konkrete Arbeit in Kindergarten und Primarunterstufe. Sie erfahren die Diversität der Lernvoraussetzungen auf der Zielstufe, schärfen ihren Blick für die Interessen und Entwicklungsvoraussetzungen der Kinder und berücksichtigen diese in der Planung vielfältiger Unterrichtssequenzen mit Hilfe der Praxislehrperson. Mit ihr und der Lerngruppe werden die Vorhaben kooperativ umgesetzt. Das Augenmerk richtet sich von Beginn an auf die tatsächlichen Lernergebnisse. Studierende kommunizieren alters- und stufengerecht mit den Schülerinnen und Schülern und entwickeln zugleich ihre Möglichkeiten zum fachsprachlichen Austausch über die intendierten Prozesse und deren Wirkungen.</p> <p>Im Mentorat der Basisphase entwickeln die Studierenden ein Verständnis für die Gestaltung ihres eigenen Professionalisierungsprozesses und werden für die Bilanzierung des ersten Studienjahres bei der Erstellung des Portfolios unterstützt.</p>
------------------------------------	--

<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
KU-BPBR11	siehe unten	Grundstudium	Praktikum	Pflicht	6	Voraussetzungen / Assessment erfolgreich abgeschlossen, Basisseminar Teil 1 erfolgreich teilgenommen	jährlich	2er-Skala / - grundsätzliche Eignung für die Zielstufe - Engagierte Einlassung und Mitgestaltung des Unterrichts und des schulischen Alltags im Praktikumszeitraum - Erbringung der erforderlichen Arbeits- und Anwesenheitszeit - Erfüllung der formalen Voraussetzungen (Sprache, Kooperation, Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit)	P20M
KU-BPBS11	siehe unten	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Reflexionsseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	jährlich	2er-Skala	P20M

KU-BPBS12	siehe unten	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Reflexionsseminar	Pflicht	2	Voraussetzungen / erfolgreiche Teilnahme Basisseminar Teil 1 und Basispraktikum	jährlich	2er-Skala	P20M
KU-BPMN11 und KU-BPMN12	siehe unten	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Mentorat	Pflicht	2	Keine	jährlich	2er-Skala	P20M
<b>Stichworte zum Inhalt (fakultativ)</b>									
<b>KU-BPBPR11</b>			<p>Das Basispraktikum fokussiert die Einlassung der Studierenden auf die Arbeit im Kindergarten und der Primarunterstufe. Gemeinsam mit den Praxislehrpersonen gestalten die Studierenden Lern- und Bildungsprozesse, in denen sie die ersten im Studium erworbenen Konzepte und Ideen berücksichtigen. Regulative Idee der gemeinsamen Planung und ihrer Realisierung ist die Orientierung an den tatsächlichen Wirkungen und den damit ideralerweise erzielten Lernfortschritten.</p> <p>Ein wesentlicher Fokus des Basispraktikums liegt auf den bewährten Praktiken und Methoden der Lehrpersonen für die Zielstufe, die in der gemeinsamen Unterrichtsgestaltung von den Studierenden erfahren und mitgestaltet werden. Ausgewählte Praktiken und/oder Methoden und ihre Wirkungen werden in geeigneter Form dokumentiert, um sie zum Gegenstand vertiefter Analyse machen zu können.</p> <p>Die Diversität der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wird im Basispraktikum zum Gegenstand intensiver Beobachtung. In Kooperation mit den Praxislehrpersonen werden erste Strategien entwickelt, um für alle Schülerinnen herausfordernde Bildungsmöglichkeiten zu entwickeln.</p>						
<b>KU-BPBS11</b>			<p>Basisseminar, Teil 1: Im ersten Teil des Basisseminars erwerben die Studierenden erste professionsbezogene Konzepte, die als Beschreibungs- und Deutungskategorien zur Anwendung kommen. Sie kennen Modelle, die helfen, die Komplexität von Schule und Unterricht zu reduzieren, und wissen zugleich um deren begrenzte Reichweite. Studierende setzen sich mit Dokumenten schulischer Wirklichkeit auseinander und erproben die Deutungsmächtigkeit der Modelle und begrifflicher Konzepte für die Beobachtung und Beschreibung derselben. Sie entwickeln dabei methodisch angeleitete Zugänge zum Verständnis der empirischen Realität des Schulalltags und erkennen die systematische Differenz zwischen pädagogischem Anspruch und der Realisierung desselben.</p> <p>Normative Vorstellungen und Überzeugungen der Studierenden werden in der Auseinandersetzung mit Dokumenten schulischer Wirklichkeit zum Gegenstand diskursiver Verständigung. Diese Verständigung zielt auch darauf ab, die individuellen Studien- und Berufswahlmotive sowie ihre Passung zu widersprüchlichen Anforderungen des Lehrberufs zu prüfen.</p> <p>Da Schule und Unterricht als sinnhaft konstituierte Phänomene der Sozialwelt immer interpretationsbedürftig sind, werden zwei Modi des Verstehens im Basisseminar unterschieden. Das unmittelbare Verstehen in Interaktionen als Grundlage intuitiv-improvisierenden Handelns, dessen Erfolg sich an situativer Angemessenheit bemisst und das methodisch angeleitete Verstehen, das sich an Geltungsfragen orientiert.</p> <p>Die Frage nach der Planbarkeit von Unterricht und die Grenzen derselben bilden einen weiteren inhaltlichen Schwerpunkt des Basisseminars. In diesem Schwerpunkt wird einerseits die Notwendigkeit verdeutlicht, detailliert Klarheit über die Ziele des Unterrichts zu gewinnen. Andererseits gilt es zu verstehen, dass Unterricht mit dem Eigensinn aller Beteiligten zu rechnen hat.</p> <p>Im ersten Teil des Basisseminars erarbeiten die Studierenden "Denkwerkzeuge" für das Basispraktikum. Nach Abschluss desselben werden die Erfahrungen daraus wieder zum Gegenstand der Betrachtung und des Bezugs auf die zuvor erworbenen Konzepte.</p>						
<b>KU-BPBS12</b>			<p>Basisseminar, Teil 2: Im zweiten Teil des Basisseminars werden Dokumente der im Basispraktikum mitgestalteten schulischen Wirklichkeit zum Anlass genommen, die Situationen, Gegenstände, Materialien und Beobachtungen vertieft zu verstehen. Anhand von Modellen und begrifflichen Konzepten werden die Phänomene fachsprachlich systematisiert. Die Differenz zwischen pädagogischem Anspruch und dessen Realisierung ist dabei eine Grundfigur, die die Möglichkeiten und Grenzen pädagogischen Handelns zum Gegenstand der Auseinandersetzung macht und die normativen Vorstellungen und Überzeugungen der Studierenden aufgreift, ohne den Versuch zu unternehmen, sie affirmativ zu überformen.</p>						
<b>KU-BPMN11 und KU-BPMN12</b>			<p>Studierende verstehen ihr Studium als den Beginn eines berufsbiographischen Lern- und Bildungsprozesses, den sie individuell gestalten. In diesem Prozess setzen sie Wissen und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen des Kindergartens und der Primarunterstufe andererseits in Beziehung. Sie erkennen die eigene Bildungsbiographie als wesentlichen Hintergrund ihrer schul- und unterrichtsbezogenen Überzeugungen und Motive.</p> <p>Studierende stellen ein Portfolio zusammen, in dem sie exemplarisch Belege dafür sammeln, dass sie über zunehmend mehr Wissen und Können in relevanten Teilbereichen pädagogischen Handelns verfügen. In der Auswahl der Teilbereiche nehmen sie Bezug auf die Allgemeinen Kompetenzziele der Pädagogischen Hochschule FHNW. Studierende verstehen Portfolioarbeit als individuellen Lernprozess, der die Grundlage dafür legt, die professionelle Entwicklung zu verstetigen. Studierende setzen sich im Rahmen des Mentorats auch mit den vielfältigen Rückmeldungen zu den verschiedenen Facetten ihrer beruflichen Fähigkeiten, Haltungen und Einstellungen im Verlauf des Studiums auseinander und beziehen sie in ihre Überlegungen und Entscheidungen zu individuellen Fragestellungen und Entwicklungsfeldern ein.</p>						

<b>B. Partnerschulphase</b>	
<b>Professur</b>	P20M
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Diagnose und Beurteilung, Lernen und Entwicklung, Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die Modulgruppe strebt mit den aufgeführten allgemeinen Kompetenzzielen insbesondere folgende Kenntnisse und Fertigkeiten an:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Die folgenden fächerübergreifenden Themen werden in der Modulgruppe zum Gegenstand:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Umgang mit Heterogenität ist für die Gestaltung von Unterricht gerade in der Partnerschulphase erforderlich, und kann dort in den Dimensionen und Wirkungen intensiv beobachtet werden,</li> <li>- Querschnittsthemen der Didaktik werden z.B. bei Fragen der Planung und Gestaltung von Unterricht notwendig diskutiert,</li> <li>- Zentrale Themen pädagogischen Handelns sind während der Partnerschulphase hochaktuell,</li> <li>- Sprachbewusster Unterricht ist eine Facette der Gestaltung von Lehr-Lernsituationen im Partnerschuljahr und Gegenstand der Reflexion im begleitenden Reflexionsseminar.</li> </ul>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	Der Erfolg des bisherigen Studiums erweist sich in der Modulgruppe darin, dass die Studierenden subjektiv bedeutsam gewordene Konzepte und Sichtweisen zur Planung und Begründung, Durchführung und Analyse des eigenen Handelns einbringen. Die Themen und Inhalte erstrecken sich daher potentiell über die gesamte Breite fachlicher, fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Konzepte. Der spezifische Kontext der Partnerschule und die ebenfalls spezifische Expertise der begleitenden Leitenden der Reflexionsseminare führen zu individuell abgestimmten Fokussierungen.
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Fachwissenschaftliche Disziplinen und ihre Didaktiken, Erziehungswissenschaft, Bildungssoziologie sowie Sozial- und Entwicklungspsychologie
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>In der Partnerschulphase werden die eingeführten Unterscheidungen zwischen Distanz und Einlassung weitergeführt, sind aber durch die kontinuierliche Mitgestaltung der Studierenden im Schulfeld stärker integriert.</p> <p>Die Partnerschulphase dient der Auseinandersetzung mit der gesamten Breite der beruflichen Anforderungen. Studierende können unterrichtsbezogen zunehmend eigenständig zielstufenadäquate Lernarrangements auf der Grundlage professionsspezifischen Wissens planen und durchführen sowie analysieren und reflektieren. Fachliche Grundlagen und das Wissen über z.B. entwicklungsbezogene, soziale und geschlechtsspezifische Voraussetzungen der Kinder fundieren diagnostische Fähigkeiten zur Einschätzung des Lernstands und der Entwicklung geeigneter Massnahmen im Unterricht, auch in der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.</p> <p>Die Studierenden übernehmen Mitverantwortung für die schulischen Prozesse und vertreten begründet ihr Handeln in der Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Anspruchsgruppen der Bildungsinstitution.</p> <p>Die Fähigkeiten zu distanzierter und methodisch angeleiteter Analyse unterrichtlicher Wirkungen, dem Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler und des eigenen Handelns werden im Reflexionsseminar durch die Arbeit an Dokumenten aus dem Unterricht gestärkt.</p> <p>Im Mentorat bildet die kontinuierliche Beteiligung an der beruflichen Praxis den Hintergrund, die eigenen Fähigkeiten und Haltungen zu den Anforderungen in Beziehung zu setzen und aktiv an der eigenen Entwicklungsfeldern zu arbeiten. Diese Arbeit wird mit aussagekräftigen Belegen im Portfolio dokumentiert.</p>



Beschreibung der Modulstruktur									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-BPMN21 und KU-BPMN22	siehe unten	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Mentorat	Pflicht	2	Voraussetzungen / Erfolgreiche Teilnahme an Basisphase	jährlich	2er-Skala	P20M
KU-BPPPR21	siehe unten	Hauptstudium	Praktikum	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	9	Voraussetzungen / Erfolgreiche Teilnahme an Basisphase	jährlich	2er-Skala / - grundsätzliche Eignung für die Zielstufe - Engagierte Einlassung und Mitgestaltung des Unterrichts, des schulischen Alltags und der Aussenbeziehungen der Schule im Praktikumszeitraum. - Erbringung der erforderlichen Arbeits- und Anwesenheitszeit - Erfüllung der formalen Voraussetzungen (Sprache, Kooperation, Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit)	P20M

KU-BPPPR22	siehe unten	Hauptstudium	Praktikum	Pflicht	9	Voraussetzungen / Erfolgreicher Abschluss Basisseminar und Basispraktikum	jährlich	2er-Skala / - grundsätzliche Eignung für die Zielstufe - Engagierte Einlassung und Mitgestaltung des Unterrichts, des schulischen Alltags und der Aussenbeziehungen der Schule im Praktikumszeitraum. - Erbringung der erforderlichen Arbeits- und Anwesenheitszeit - Erfüllung der formalen Voraussetzungen (Sprache, Kooperation, Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit)	P20M
KU-BPPRS21	siehe unten	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Reflexionsseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Voraussetzungen / Erfolgreiche Teilnahme an Basisseminar und Basispraktikum	jährlich	2er-Skala	P20M
KU-BPPRS22	siehe unten	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Reflexionsseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Voraussetzungen / Erfolgreiche Teilnahme an Basisseminar und Basispraktikum	jährlich	2er-Skala	P20M
<b>Stichworte zum Inhalt (fakultativ)</b>									
<b>KU-BPMN21 und KU-BPMN22</b>			Das Mentorat 2 begleitet die Partnerschulphase. Die in der Basisphase identifizierten Entwicklungsfelder werden mit bedarfsgerechter Begleitung durch den Mentor/die Mentorin im Rahmen der beiden Semester des Partnerschulpraktikums bearbeitet. Je Semester arbeiten die Studierenden 30 h an den individuellen Fragestellungen und Vorhaben, die sie im Portfolio dokumentieren. Rückmeldungen von Mitstudierenden, den beteiligten Praxislehrpersonen und dem Mentor ergänzen und erweitern die eigenen Perspektiven.						
<b>KU-BPPPR21</b>			Im Partnerschulpraktikum partizipieren die Studierenden kontinuierlich an allen Aktivitäten der jeweiligen Partnerschule. Die Partizipation findet in Form eines Blockpraktikums im Zwischensemester und sich daran anschliessenden Praxistagen statt. Studierende gestalten den Unterricht zunächst mit, im Verlauf des Praktikums aber auch zunehmend eigenständig, dabei steigen die Anforderungen bezüglich der inhaltlichen Komplexität und des zeitlichen Umfangs von einzelnen Sequenzen und Lektionen hin zu längerfristigeren Unterrichtseinheiten. Studierende beteiligen sich intensiv an weiteren Anlässen des schulischen Alltags im Kollegium, im Kontakt mit Eltern, der Schulleitung oder der Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Praxislehrperson über ein halbes Schuljahr hinweg ermöglicht die gezielte Beobachtung und Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler.						

<p><b>KU-BPPPR22</b></p>	<p>Im Partnerschulpraktikum partizipieren die Studierenden kontinuierlich an allen Aktivitäten der jeweiligen Partnerschule. Im zweiten Schulhalbjahr wechseln die Studierenden dabei jeweils die Stufe. Auf der Basis gemeinsamer Planungen gestalten sie den Unterricht zunehmend eigenständig. Die Anforderungen an die Planungs- und Gestaltungsfähigkeiten der Studierenden steigern sich im Verlauf des Partnerschuljahres quantitativ und qualitativ. Ausgehend von einzelnen Sequenzen und Lektionen zu Beginn sind die Studierenden gegen Ende des Partnerschuljahres in der Lage, längerfristige und komplexere Unterrichtseinheiten und -vorhaben fachlich fundiert eigenständig zu realisieren. Studierende beteiligen sich weiterhin intensiv an Anlässen des schulischen Alltags im Kollegium, im Kontakt mit Eltern, der Schulleitung oder der Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen. Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Praxislehrperson über ein halbes Schuljahr hinweg ermöglicht auch die gezielte Beobachtung und Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler.</p>
<p><b>KU-BPPRS21</b></p>	<p>Im Reflexionsseminar zum Partnerschuljahr setzen sich Studierende mit Dokumenten und Protokollen der schulischen Wirklichkeit auseinander. Dabei treten sie in Distanz zu den Zugzwängen alltäglicher Unterrichtspraxis und vertiefen zentrale Fragen professionellen pädagogischen Handelns theoriebasiert. Die Ergebnisse dieser Analysen und Verstehensprozesse finden wiederum Eingang in die Planung und Gestaltung der unterrichtlichen Praxis. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Reflexionsseminars resultieren aus dem abgestimmten Bedarf vor Ort, dem Ausbildungsinteresse der Hochschule und der zielgruppenspezifisch relevanten Expertise der Leitenden des Reflexionsseminars. Im Leistungsnachweis analysieren die Studierenden ein schulisches oder unterrichtliches Dokument oder Protokoll systematisch und unter Bezugnahme auf theoretische Konzepte.</p>
<p><b>KU-BPPRS22</b></p>	<p>Im Reflexionsseminar zum Partnerschuljahr setzen sich Studierende mit Dokumenten und Protokollen der schulischen Wirklichkeit auseinander. Dabei treten sie in Distanz zu den Zugzwängen alltäglicher Unterrichtspraxis und vertiefen zentrale Fragen professionellen pädagogischen Handelns theoriebasiert. Die Ergebnisse dieser Analysen und Verstehensprozesse finden wiederum Eingang in die Planung und Gestaltung der unterrichtlichen Praxis. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Reflexionsseminars resultieren aus dem abgestimmten Bedarf vor Ort, dem Ausbildungsinteresse der Hochschule und der zielgruppenspezifisch relevanten Expertise der Leitenden des Reflexionsseminars. Im Leistungsnachweis analysieren die Studierenden ein schulisches oder unterrichtliches Dokument oder Protokoll systematisch und unter Bezugnahme auf theoretische Konzepte.</p>

<b>C. Fokusphase</b>									
<b>Professur</b>		P20M							
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>		Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität, Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext, Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs							
<b>Deskriptoren</b>		<p>Die Modulgruppe strebt mit den aufgeführten allgemeinen Kompetenzzielen insbesondere folgende Kenntnisse und Fertigkeiten an:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fähigkeiten</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Urteilen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul>							
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>		<p>Die folgenden fächerübergreifenden Themen werden in der Modulgruppe zum Gegenstand:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Umgang mit Heterogenität ist selbstverständliche Anforderung, die bei der Planung und Gestaltung von Unterricht im Fokuspraktikum Berücksichtigung findet,</li> <li>- Querschnittsthemen der Didaktik werden z.B. bei Fragen der Planung und Gestaltung von Unterricht sowie dessen Reflexion zum Gegenstand,</li> <li>- Zentrale Themen pädagogischen Handelns sind Gegenstand der Planung, Gestaltung und Reflexion im Fokuspraktikum und dem begleitenden Reflexionsseminar und bilden sich in den Bewertungskriterien zur individuellen Arbeitsleistung (IAL) in den Berufspraktischen Studien ab,</li> <li>- Sprachbewusster Unterricht ist auch im Fokuspraktikum eine Facette der Gestaltung von Lehr-Lernsituationen, sowie potentieller Gegenstand der Analyse im Reflexionsseminar.</li> </ul>							
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>		Die Themen und Inhalte der Modulgruppe sind abhängig von den jeweiligen Entwicklungsfeldern der Studierenden sowie den schulischen Settings, in denen das abschliessende Praktikum stattfindet.							
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>		Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Bezugsdisziplinen, Erziehungswissenschaft, Professions- und Organisationssoziologie							
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>		<p>In der Fokusphase entwickeln die Studierenden die erforderlichen Fähigkeiten für einen gelingenden Berufseinstieg weiter. Rückmeldungen aus der Partnerschule erlauben die Identifikation individueller Entwicklungsfelder, die gezielt und intensiv begleitet im Rahmen des dritten Studienjahres bearbeitet werden können.</p> <p>Aus unterrichtlicher Perspektive können die Studierenden eigenständig komplexe und längerfristige Unterrichtsvorhaben begründet konzipieren, durchführen und in ihren Wirkungen vertieft analysieren. Sie führen die Klasse eigenständig über den gesamten Tagesablauf und arbeiten bei Bedarf mit Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Förderlehrpersonen sowie ausserschulischen Fachkräften zusammen, um Kinder individuell zu fördern.</p> <p>Das Mentorat dient in dieser Phase der aktiven Bearbeitung der Entwicklungsfelder für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Die Studierenden belegen mit dem Abschluss des Portfolios, dass sie die Breite der beruflichen Anforderungen im Rahmen des Studiums zumindest exemplarisch bearbeitet haben, dokumentieren den erreichten Arbeitsstand und formulieren Perspektiven bezüglich des Berufseinstiegs.</p> <p>Mit der abschliessenden individuellen Arbeitsleistung belegen die Studierenden, dass sie die Planung, Durchführung und Analyse von Unterricht als zentralen Arbeitsbogen professionellen Lehrerhandelns begründet sowie lern- und bildungswirksam gestalten können, und in der Lage sind, die dabei auftretenden Phänomene systematisch und wissenschaftlich fundiert zu verstehen und angemessen zu beschreiben.</p>							
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>

KU-BPFPR31	siehe unten	Hauptstudium	Praktikum	Pflicht	4	Voraussetzungen / Erfolgreiche Teilnahme an der Partnerschulphase	jährlich	2er-Skala / - grundsätzliche Eignung für die Zielstufe - Engagierte Einlassung und Mitgestaltung des Unterrichts, des schulischen Alltags und der Aussenbeziehungen der Schule im Praktikumszeitraum. - Erbringung der erforderlichen Arbeits- und Anwesenheitszeit - Erfüllung der formalen Voraussetzungen (Sprache, Kooperation, Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit)	P20M
KU-BPFRS31	siehe unten	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Reflexionsseminar	Pflicht	2	Voraussetzungen / Erfolgreiche Teilnahme an der Partnerschulphase	jährlich	2er-Skala	P20M
KU-BPMN31 und KU-BPMN32	siehe unten	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Mentorat	Pflicht	2	Voraussetzungen / Erfolgreiche Teilnahme an der Partnerschulphase	jährlich	2er-Skala	P20M
KU-BPPR2A	siehe unten	Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Pflicht	4	Voraussetzungen / Erfolgreiche Teilnahme an der Partnerschulphase	semesterweise	6er-Skala / Studierende dokumentieren und belegen, dass sie in der Lage sind Unterricht begründet zu planen, unter Einbezug der situativen Erfordernisse zu gestalten und unter Rückgriff auf Professionswissen analytisch zu betrachten.	P20M
<b>Stichworte zum Inhalt (fakultativ)</b>									

<p><b>KU-BPFR31</b></p>	<p>Das Fokuspraktikum dient der Vertiefung und Konsolidierung der berufspraktischen Fähigkeiten und der Möglichkeiten, diese Berufspraxis theoretisch fundiert zu gestalten und systematisch zu verstehen, um sie begründet weiter entwickeln zu können. Im Fokuspraktikum bearbeiten die Studierenden die unterrichtspraktischen Entwicklungsfelder und bereiten sich auf einen gelingenden Berufseinstieg vor. Studierende können im Fokuspraktikum ganze Unterrichtstage gestalten und auch fachübergreifende Lernvorhaben mit höherer Komplexität über längere Zeiträume konzipieren, realisieren und adaptiv weiterentwickeln. Sie verfügen über umfangreiches Wissen, beurteilen auf dieser Basis Situationen, Lernstände und individuellen Förderbedarf zutreffend und können geeignete Massnahmen auf individueller und kollektiver Ebene ergreifen, die Erziehungs- und Bildungsprozesse ermöglichen. Das Fokuspraktikum kann grundsätzlich regulär bei Praxislehrpersonen, in eigener Anstellung oder im Ausland studiert werden. Auch können unterrichtliche Entwicklungsvorhaben der Studierenden ggf. im Zusammenhang mit der Bachelorarbeit durchgeführt werden.</p>
<p><b>KU-BPFRS31</b></p>	<p>Im Reflexionsseminar zum Fokuspraktikum üben die Studierenden, berufliche Praxis nicht ausschliesslich aus der Perspektive unmittelbarer Nützlichkeit und unter konkreten Gestaltungsgesichtspunkten zu thematisieren. Anhand des inzwischen breiten Repertoires an fachlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Konzepten werden unterrichtliche Situationen methodisch angeleitet darauf hin untersucht, ob und wie Planung und tatsächliche Wirkung in konkreten Fällen zusammenpassen, wie ggf. auftretende Differenzen zu verstehen und zu rahmen sind, und welche Konsequenzen sich daraus mittelbar für die weitere Arbeit ergeben. Die damit beschriebene Denkbewegung ist eine weitere Vorbereitung auf die individuelle Arbeitsleistung in den Berufspraktischen Studien und dient darüber hinaus der Entwicklung einer wissenschaftlich-reflexiven Grundhaltung.</p>
<p><b>KU-BPMN31 und KU-BPMN32</b></p>	<p>Das Mentorat 3 setzt die Arbeit der Partnerschulphase fort und begleitet die Fokusphase. Im dritten Studienjahr richtet sich die Aufmerksamkeit auf den erfolgreichen Berufseinstieg. Die Bilanzierungen und Vorhaben im Mentorat 1 und 2 schaffen Klarheit über die Themen, Fragestellungen oder Fähigkeiten, die die Studierenden noch vor dem Berufseinstieg bearbeiten müssen. Die Kontinuität in der Beziehung zum Mentor ermöglicht eine intensive Begleitung und schafft Verbindlichkeit.</p>
<p><b>KU-BPPR2A</b></p>	<p>In der individuellen Arbeitsleistung belegen die Studierenden, dass sie die zentrale Aufgabe von Lehrpersonen beherrschen. Sie besteht darin, Unterricht begründet zu planen, kontext- und situationsadaptiv zu realisieren und systematisch zu analysieren sowie Wirkungen und Konsequenzen theoretisch fundiert zu reflektieren. Die angeführten Belege geben substanziellen Einblick in die jeweiligen Überlegungen, den tatsächlichen Verlauf und die erzielten Wirkungen. Studierende erstellen dazu Dokumente der schulischen Wirklichkeit und verwenden schulische Artefakte, die sie auf der Basis breiten fachlichen, fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Wissens beschreiben und analysieren.</p>

Erziehungswissenschaften	
<b>Bildung und Unterricht</b>	
<b>Professur</b>	P20G
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Lernen und Entwicklung, Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs - Anwendung von Wissen und Verstehen - Selbstlernfähigkeiten</p> <p>Lernen und Entwicklung - Anwenden von Wissen und Verstehen - Urteilen</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen - Anwenden von Wissen und Verstehen - Urteilen</p>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Im Modul werden Konzepte des Umgangs mit Heterogenität sowie die Bedeutung eines Verständnisses von „Ungleichheit und Differenzierung(en)“ als sozial konstruierte Phänomene für die Unterrichtsplanung und -gestaltung angesprochen.</p> <p>Querschnittsthemen der Didaktik sowie zentrale Themen des pädagogischen Handelns: Durch die Thematisierung von Bildungskonzepten, didaktischer Modelle sowie von Strukturelementen des Unterrichts und damit verbundener Fragen der Unterrichtsplanung, -gestaltung sowie Classroommanagement kommen Querschnittsthemen der Didaktik sowie zentrale Themen des pädagogischen Handelns in den Blick.</p> <p>Bezug zu den fächerübergreifenden Themen im Lehrplan 21: Am Beispiel „Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung“ werden in den Modulen Aspekte der Gestaltung bildungsrelevanten Unterrichts, Fragen des Verhältnisses von Erziehung und Bildung sowie der Instrumentalisierung von Bildung besprochen.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Pädagogische Grundbegriffe sowie grundlegende bildungs- und unterrichtstheoretische Frage- und Problemstellungen: Eigenschaften und Probleme pädagogischer Theoriebildung (Technologiedefizit; Normenproblem); Pädagogische Antinomien; Idee(n) von Bildung, Bildungsprozessen und Bildungszielen; pädagogische Anthropologie; Verhältnis zwischen Bildung, Erziehung, Sozialisation und Lernen; Praktiken des Unterrichtens und das Interaktionssystem Unterricht; Erziehung und Macht (Unterricht und Erziehung als Machtverhältnisse – legitime und nicht legitime Formen der Machtausübung in pädagogischen Kontexten); LehrerInnenethos (pädagogischer Takt, Fremdheit und Befremden als Strukturmomente von Unterricht); Bildungs(un-)gerechtigkeit und Chancengleichheit,</p> <p>Didaktische Modelle, Bildungsansätze und Unterrichtskonzeptionen (aktuelle als auch historische, allgemeine sowie elementar- und primarschulspezifische): Philosophieren mit Kindern; Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung; reformpädagogische Bildungskonzeptionen; Angebot- Nutzungsmodell von Unterricht; Instruktiver Ansatz vs. Selbstbildungsansatz; Ansatz des Lernens als Ko-Konstruktion; Cognitive Apprenticeship; Konzepte zum Umgang mit Ungleichheit und Heterogenität in der Schule; Artikulationsmodelle und Inszenierungsmuster des Unterrichts, Mehrebenenmodell des Unterrichts, Oberflächen- und Tiefenstruktur von Unterricht,</p> <p>Didaktische Grundformen, Strukturelemente, didaktische Prinzipien sowie pädagogische "Slogans" und deren empirische Evidenz: Unterschiedliche Lehr-/Lernmethoden und Handlungsmuster; kindergartenspezifische Strukturelemente; Formen der Initiierung und Förderung des selbstgesteuerten Lernens; Differenzierungsmöglichkeiten im Unterricht (offener Unterricht, altersgemischtes Lernen, partizipativer Unterricht); originale Begegnungen,</p> <p>Themen aus dem aktuellen bildungspolitischen und erziehungswissenschaftlichen Diskurs: Kompetenzen und Bildungsstandards.</p>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Bildungsphilosophie, Schul-/Elementarpädagogik, Pädagogische Psychologie, Bildungssoziologie, Allgemeine Didaktik

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Bildung als theoretischen Begriff, der einerseits dazu dient, die Widersprüche der Praxis besser zu verstehen und alternative Handlungsmöglichkeiten zu denken, sowie andererseits eine emanzipatorische Perspektive für erziehungswissenschaftliche Forschung und pädagogische Praxis darstellt.</p> <p>Die Studierenden kennen pädagogische Antinomien und verstehen diese – ebenso wie die Kontingenz menschlicher Lebens-Erfahrung – als konstitutiv für das pädagogische Handeln von Lehrpersonen. Sie können mit den damit verbundenen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten im Hinblick auf die Unterrichtsplanung umgehen.</p> <p>Die Studierenden sind sich der Bedeutung von grundlegender (formaler) Bildung – insb. im Vorschul- und Schulanfangsalter – für die Gestaltung bzw. Entwicklung von Bildungsbiographien bewusst.</p> <p>Die Studierenden kennen und verstehen zentrale Inhalte sowie formal-methodische Eigenschaften ausgewählter – auch historischer – Bildungs-, Erziehungs- und Unterrichtstheorien: Das heisst, sie kennen und verstehen einerseits deren grundlegenden Fragestellungen und Problemdefinitionen, deren Prämissen (insb. Menschenbilder und gesellschaftstheoretische Annahmen) sowie die damit verbundenen Lösungsangebote. Andererseits kennen und verstehen sie deren Denk-, Erkenntnis- und Argumentationsformen (Argumentationslogiken) sowie deren Leistungen und Grenzen. Dadurch verfügen sie über ein Inventar an Denkfiguren, mit denen über Bildung, Erziehung und Unterricht nachgedacht werden kann. Sie können solche Denkfiguren im Hinblick auf die Planung und Reflexion von Unterricht und Bildungsprozessen nutzbar machen.</p> <p>Die Studierenden sind sich des Unterschieds zwischen dem empirischen, analytischen, reflexiven und normativen Gehalt und Anspruch der Theorien und damit des Spannungsverhältnisses zwischen Verfügungs-, Orientierungs- und Handlungswissen bewusst.</p> <p>Sie verfügen über ein differenziertes Wissen von Formen und Inszenierungsmustern des Lehrens und Lernens, mit denen die sozialen Prozesse in Klassen sowie individuelle Lernprozesse gestaltet und begleitet werden können und können dieses für die Gestaltung und Reflexion von Unterricht nutzbar machen.</p> <p>Sie kennen ausgewählte, auf Erziehungs-, Bildungs- und Unterrichtstheorien bezogene wissenschaftliche Studien, didaktische Modelle, allgemein-, elementar- und grundschulpädagogische Bildungsansätze sowie aktuelle Praktiken, pädagogische Slogans und Bildungsdiskurse sowie deren Begründungen. Sie können diese – mit Bezugnahme auf die bildungs-, erziehungs- und unterrichtstheoretischen Denkfiguren – situieren und kritisch reflektieren.</p> <p>Sie sind in der Lage, ihre – insbesondere durch schulbiografische Erfahrungen geprägten – pädagogischen Begriffe und normativen Vorstellungen im Hinblick auf die theoretischen Positionen zu verorten und zu differenzieren. Sie sind bereit, Gewohntes und selbstverständlich Scheinendes in Frage zu stellen und dadurch das eigene professionelle Handeln kontinuierlich weiterzuentwickeln.</p>
------------------------------------	---

<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
KU-EWBU11		Grundstudium	Lehrveranstaltung / anderes	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	4	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20G
KU-EWBU2		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20G
KU-EWBU2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Modul EW Bildung und Unterricht 2 oder Bildung und Unterricht 3 vorgängig oder zeitgleich besucht	semesterweise	6er-Skala / Mündliche Präsentation/Prüfung oder schriftliche Arbeit => Thematisch an das besuchte Seminar gekoppelt	P20G



KU-EWBU2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / Modul EW Bildung und Unterricht 2 oder Bildung und Unterricht 3 vorgängig oder zeitgleich besucht	semesterweise	6er-Skala / Mündliche Präsentation/Prüfung und/oder schriftliche Arbeit => Thema aus den Schwerpunkten der Professur wählbar.	P20G
KU-EWBU3		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20G

<b>Gesellschaft und Kultur</b>	
<b>Professur</b>	P20E
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen, Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext, Kommunikation und Zusammenarbeit
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> <li>- Wissen und Verstehen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Differenz und Ungleichheit in Bezug auf ihre soziale Konstruiertheit.</p> <p>Querschnittsthemen der Didaktik / Zentrale Themen des pädagogischen Handelns: Auswirkungen der Makro- und Mesoebene auf die Mikroebenen der Unterrichts- und Schulkulturen.</p> <p>Sprachbewusster Unterricht: Einsatz von und Umgang mit Sprache im Bewusstsein gesellschaftlich und kulturell vermittelter Bedingtheiten und Gestaltungsmöglichkeiten.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Die Auseinandersetzung mit Unterrichts- und Schulkulturen zielt auf ein Erkennen der gesellschaftlich und kulturell vermittelten Bedingtheiten und Möglichkeiten, bildungs- und lernwirksame Unterrichts- und Schulkulturen konstruktiv und aktiv zu gestalten. Hierzu bedarf es differenzierter Erkenntnisse der strukturellen und strukturierenden Rahmungen von Schule und Unterricht.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kindheit und Kinderkulturen von Kindergarten- und Primarschulkindern,</li> <li>- Partizipationsförderung in Unterricht und Schule im Kontext gesellschaftlichen Wandels,</li> <li>- Gestaltung lernförderlicher Unterrichtskulturen (Gestaltung von Transitionsprozessen, Classroom-Management, altersdurchmisches Lernen und individualisierende Binnendifferenzierung),</li> <li>- Interaktionen und Kooperationsformen (Peer-Interaktionen unter den Bedingungen von Differenz, Kooperationsformen in Schule und Unterricht),</li> <li>- Interaktion und Kooperation von Familien und Schule im Kontext gesellschaftlicher Wandlungsprozesse,</li> <li>- Schaffung von Spielräumen (z.B. Spielen im Spannungsfeld konventioneller und digitaler Spielformen, Freies Spiel zwischen Selbststeuerung und Gestaltung, normative Ansprüche gegenüber Spielhandlungen, Kreativität im Spiel, Überprüfbarkeit von Lernprozessen, bildungswirksame Gestaltung von Spielräumen in Schulinnen- und Aussenbereichen ).</li> </ul>

<b>Disziplinäre Perspektiven</b>		Erziehungswissenschaften, Bildungs- und Kultursoziologie, Pädagogische Psychologie, Entwicklungs- und Sozialpsychologie, Kulturwissenschaften							
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>		<p>Die Modulgruppe Gesellschaft und Kultur befasst sich auf der Makroebene mit kulturellen und gesellschaftlichen Dynamiken, welche die Entwicklung von Unterricht und Schule herausfordern sowie Alltagspraktiken und -interaktionen von Kindern mitbestimmen. Sie prägen die Entstehung unterschiedlicher Unterrichts- und Schulkulturen auf der Meso- und Mikroebene, unter Berücksichtigung derer Unterricht und Schule in Kooperation mit den beteiligten Akteuren weiterentwickelt werden können.</p> <p>Die Studierenden können im Hinblick auf unterschiedliche Voraussetzungen (z.B. unterschiedliche Erfahrungen, Lernvoraussetzungen, Lebenswelten und Geschlecht) ihre Unterrichtskonzepte weiterentwickeln und so Spiel- und Lernprozesse erfolgreich gestalten, begleiten und unterstützen.</p> <p>Die Studierenden kennen Strategien, produktive Lernumgebungen und motivierende Unterrichtskulturen zu gestalten (z.B. Möglichkeiten des Classroom-Managements, des Spiels im Unterricht), können diese als Elemente von Schulkulturen identifizieren und machen sich dabei eigene subjektive Theorien zu Unterrichtskulturen bewusst.</p> <p>Die Studierenden verstehen Kindheit als ein kulturelles und soziales Konstrukt, können die Dimensionen des Wandels von Kindheit benennen und interpretieren, gegenwärtige kindliche Lebenswelten mit ihren eigenen biographisch geprägten Bildern kontrastieren und dies für ihr Handeln in Unterrichtssituationen antizipieren.</p> <p>Die Studierenden können systemisch gewachsene Eigendynamiken in Kindergarten und Schule als Elemente von Unterrichts- und Schulkulturen identifizieren, deren Bedeutung für die kindliche Bildung kritisch reflektieren und weiterführende konzeptionelle Ideen entwickeln (z.B. Übergänge zwischen Familie und Kindergarten, Kindergarten und Primarstufe).</p> <p>Die Studierenden können das Spiel von Kindern als kulturelles Gut in seiner historischen und gesellschaftlichen Bedeutung sowie als Medium von Lern- und Bildungsprozessen interpretieren.</p> <p>Die Studierenden können kindliche Aktivitäten und Interaktionen (wie das Spielen) anhand von wissenschaftlich begründbaren Kategorien beobachten, beschreiben sowie interpretieren und diese Aktivitäten unterstützen.</p> <p>Die Studierenden kennen Möglichkeiten der Kooperation unter Kindern, zwischen Lehrpersonen, mit Eltern und anderen Erziehungsberechtigten sowie zwischen Institutionen mit den jeweiligen Potentialen und Herausforderungen und können Kooperationskonzepte skizzieren und reflektieren.</p>							
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-EWGK11		Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20E
KU-EWGK21		Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20E
KU-EWGK2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Vorgängiger oder paralleler Besuch des entsprechenden Moduls EW Gesellschaft und Kultur 3 oder 4	semesterweise	6er-Skala / Nach Vorgabe im Seminar EW.GK.3 oder EW.GK.4	P20E
KU-EWGK2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / Vorgängiger oder paralleler Besuch des entsprechenden Seminars EW Gesellschaft und Kultur 3 oder 4	semesterweise	6er-Skala / Nach Vorgabe im Seminar EW.GK.3 oder EW.GK.4	P20E

KU-EWGK3		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20E
KU-EWGK4		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20E

<b>Individuum und Lebenslauf</b>	
<b>Professur</b>	P200
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Umgang mit Heterogenität, Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität, Lernen und Entwicklung
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Diagnose und Beurteilung - Wissen und Verstehen - Kommunikative Fertigkeiten</p> <p>Umgang mit Heterogenität - Anwendung von Wissen und Verstehen - Selbstlernfähigkeiten</p> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität - Wissen und Verstehen - Urteilen</p>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifenden Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Sprachbewusster Unterricht: Schulisches Unterrichten beinhaltet, sich auf die differenten Sprachkompetenzen und Sprachstrategien der Schüler und Schülerinnen konstruktiv beziehen zu können. Dies bedeutet auch, die Realität von Mehrsprachigkeit innerhalb einer Lerngruppe / Schulklasse aufgreifen und im Sinne gelingender Lernprozesse wenden zu können.</p> <p>Zentrale Themen pädagogischen Handelns: Wie mit sozio-ökonomisch und sozio-kulturell different geprägten Schülerinnen und Schülern der Möglichkeitsraum für ein "Sozialsystem" Schulklasse geschaffen werden kann, ist ein zentrales Thema professionellen Handelns, das neben der individuellen Förderung einen fundamentalen Aufgabenbereich von Lehrpersonen darstellt.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Im Zentrum der Modulgruppe „Individuum und Lebenslauf“ steht die Thematisierung der individuellen und sozialen Prozesse, die differente Bildungsbiographien bedingen und begründen. Damit geraten zwei zentrale Prozesse des Heranwachsens von Kindern in den Blick: der der Individualisierung und der der Sozialisierung. Während die Perspektive der Individualisierung die psychologischen Grundlagen kindlicher Entwicklung thematisiert, richtet sich die Perspektive der Sozialisierung auf den biographischen Prozess kindlicher Selbstentfaltung unter Bezugnahme auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Individualisierungs- wie auch Sozialisierungsprozesse stellen zwei Seiten einer Kernfrage dar: wie sich Individuation innerhalb verschiedener Beziehungen und Bezugssysteme (Schulklasse, Familie Peers) im Lebenslauf verstehen und gestalten lässt.</p> <p>Folgende Themenbereiche werden innerhalb der Modulgruppe „Individuum und Lebenslauf“ erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Psychologische Grundlagen altersspezifischer Entwicklungsthemen und Transitionsprozesse (z.B. Emotion, Motivation, Kreativität, kognitive Entwicklung, Sozialentwicklung, Moral, Sexualität),</li> <li>- Gestaltung von Lernprozessen (z.B. Förderung der Lernmotivation, der leistungsfördernden Emotionen und der Lernstrategien im schulischen Kontext, Lernen und Wissenserwerb, Psychologische Aspekte des Unterrichtens, Schulleistung, Lehrmethoden, Lehren und Lernen mit Neuen Medien),</li> <li>- Identitäts- und Selbstkonzepte unter Beachtung differenter kindlicher Lebenslagen (Gender, Kultur und Klassenlagen),</li> <li>- Sozialisation in Familie, Kindergarten und Schule sowie innerhalb von Peer-Groups,</li> <li>- Soziale Beziehungen und Prozesse im Unterricht (z.B. Schulklima, Interaktionsstile der Klassenführung),</li> <li>- Transkulturalität und Migrationserfahrungen (z.B. Transkulturalität und Mehrsprachigkeit als „soziale Tatsache“ von Schule und Unterricht, Kulturvergleichende Aspekte der sozialen Entwicklung),</li> <li>- aktuelle psychosoziale Problemstellungen des Schulalltags (z.B. Mobbing, körperlicher und sexueller Missbrauch, Gewalthandeln, Kinderarmut).</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Pädagogische Psychologie, Sozialisationstheorie/Sozialisationsforschung, Anthropologie/Ethnologie, Entwicklungspsychologie, Lernpsychologie, Sozialpsychologie

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>									
<p>Die Studierenden verfügen über ein wissenschaftsgestütztes und professionsorientiertes Wissen in Bezug auf grundlegende psychologische und soziale Begriffe, Konzepte und Modelle kindlicher Individualisierungs- und Sozialisationsprozesse. Sie verstehen die kognitiven, motivationalen und sozialen Grundlagen des Lernens sowie die Bedeutung differenter Lebenslagen für die Entfaltung kindlicher Selbstentwürfe. Sie können kindliche Handlungsweisen, Ausdrucksformen und Handlungszusammenhänge in theoriegeleiteter sowie empiriegestützter Perspektive einordnen und reflektieren.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, kindliche Handlungsweisen fachlich fundiert zu interpretieren und sowohl Fachpersonen als auch Laien gegenüber zielgruppengerecht zu kommunizieren.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die sozialen, kulturellen und geschlechtsspezifischen Lebensbedingungen von Kindern zu bezeichnen und können sich mit deren Ursachen sowie mit den Möglichkeiten eines angemessenen pädagogischen Umgangs mit Differenz auseinandersetzen. Sie sind in der Lage, ihr Wissen über kindliche Individualisierungs- und Sozialisationsprozesse an aktuellen Forschungsergebnissen zu reflektieren und dieses dazu zu nutzen, ihr Wissen zu überprüfen und zu modifizieren.</p> <p>Die Studierenden können Ansätze und Forschungsrichtungen zur Bestimmung von Lernprozessen benennen und unter Einbezug aktueller Entwicklungen kritisch bewerten.</p> <p>Sie sind in der Lage, ihre eigene Professionsentwicklung, anhand psychologischer und sozialisationstheoretischer Konzepte und Begriffe zu beschreiben und zu analysieren sowie auf dieser Grundlage schulische Prozesse und Interventionen zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.</p>									
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-EWIL11	Individualisierungsprozesse	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P200
KU-EWIL21	Sozialisationsprozesse	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P200
KU-EWIL2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Thematisch mit dem besuchten Seminar verbunden	semesterweise	6er-Skala / Mündliche Präsentation oder schriftliche Arbeit	P200
KU-EWIL2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Keine	semesterweise	6er-Skala / Schriftliche Arbeit	P200
KU-EWIL31 und KU-EWIL32	Individualisierungsprozesse	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Wahlpflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	jährlich	2er-Skala	P200
KU-EWIL33 und KU-EWIL34	Sozialisationsprozesse	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Wahlpflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	jährlich	2er-Skala	P200

<b>Inklusive Bildung</b>	
<b>Professur</b>	P24H
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Umgang mit Heterogenität, Diagnose und Beurteilung, Kommunikation und Zusammenarbeit
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die Modulgruppe strebt mit den aufgeführten allgemeinen Kompetenzzielen insbesondere folgende Kenntnisse und Fertigkeiten an:</p> <p>Diagnose und Beurteilung - Anwendung von Wissen und Verstehen - Kommunikative Fertigkeiten</p> <p>Umgang mit Heterogenität - Wissen und Verstehen - Anwendung von Wissen und Verstehen</p> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit - Wissen und Verstehen - Urteilen</p>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>- Umgang mit Heterogenität: Differenzen und Behinderungen in Schule und Unterricht; Hervorbringung und Bearbeitung von Differenzen in Schule und Unterricht;</p> <p>- Bezug zu Lehrplan 21 und den dort vorgesehenen fächerübergreifenden Themen: Behinderung und Standardisierung von Lern- und Bildungsprozessen; Standards als Behinderung von Lern- und Bildungsprozessen.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Die Modulgruppe Inklusive Bildung befasst sich mit den gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und rechtlichen Rahmenbedingungen schulischer und unterrichtlicher Inklusion, den Konstruktionsprozessen der Differenzbildung und Exklusion im schulischen und unterrichtlichen Kontext sowie mit den Gestaltungsmöglichkeiten inklusiven Unterrichts in Kindergarten und Unterstufe der Primarschule.</p> <p>Die Themen dieser Modulgruppe bearbeiten:</p> <p>- Behinderung und Inklusion im Kontext von Kindergarten und Primarschule: Es werden Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen Menschen und deren Hervorbringung und Bearbeitung in Gesellschaft, Schule und Unterricht unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen erarbeitet. Die Aufgaben und Herausforderungen einer inklusiven Schulentwicklung und -gestaltung in Kindergarten und der Unterstufe der Primarschule werden anhand von Modellen erläutert.</p> <p>- Inklusive Unterrichtsgestaltung: Der Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit Modellen und Theorien zur Gestaltung von inklusivem Unterricht sowie unterrichtlichen Modellen und Sozialformen für die Umsetzung inklusiven Unterrichts. Wie lassen sich jene Barrieren erkennen und abbauen, die das schulische und unterrichtliche Lernen (spezifischer) Gruppen von Schüler/innen behindern? Wie lassen sich fachliche und soziale Lern- und Bildungsmöglichkeiten für alle Schüler/innen einer Lerngruppe gestalten und gegenüber Dritten kommunizieren?</p> <p>- Kooperation von Fachpersonen im unterrichtlichen Kontext : Inklusiver Unterricht stellt besondere Herausforderungen an die Kooperation in multiprofessionellen Teams innerhalb des Unterrichts dar. Eine wesentliche Bedingung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit liegt in der Fähigkeit der Lehrpersonen, das pädagogische Handeln und die eigenen Entscheidungen gegenüber anderen Fachpersonen kommunizieren zu können.</p>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Erziehungswissenschaften, insbesondere Schul- und Inklusionspädagogik, Sozial- und Bildungswissenschaften.

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden kennen die Unterschiede zwischen status- und prozessorientierter Diagnostik und können diese auf exemplarische Lern- und Entwicklungsbereiche im Unterricht des Kindergartens und der Unterstufe der Primarschule anwenden sowie ausgewählte, ihnen bekannte Diagnosen entsprechend einordnen.</p> <p>Sie wissen, wie man Lernprozesse beobachtet, wahrnimmt, protokolliert und daraus pädagogische Konsequenzen ableitet. Sie können diese Prozesse und ihre Ergebnisse gegenüber und gemeinsam mit Dritten kommunizieren und begründen.</p> <p>Die Studierenden verfügen über erziehungswissenschaftliche Wissensbestände des Fachdiskurses zu Behinderung und Inklusion in Gesellschaft, Schule und Unterricht. Sie kennen ausgewählte theoretische Zugänge zur Erklärung von Behinderung im Kontext von Schule und Unterricht und können diese mit Dritten angemessen diskutieren.</p> <p>Die Studierenden nutzen Theorien und Modelle inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung und können diese vor dem Hintergrund an sie gestellter Anforderungen als Lehrpersonen im Kindergarten oder der Unterstufe der Primarschule reflektieren. Sie kennen die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Herausforderungen einer an Inklusion orientierten Schul- und Unterrichtsentwicklung.</p> <p>Die Studierenden verfügen über theoretisches und methodisches Wissen zur Konzeption und Durchführung heterogenitätssensibler Lehr-Lern-Arrangements. Sie verfügen über inklusive Unterrichtsmodelle für Schülerinnen und Schüler sowie Klassen in Kindergarten und Unterstufe der Primarschule.</p> <p>Die Studierenden kennen (unterrichtliche) Kooperationsformen mit weiteren professionellen Fachpersonen (v.a. sonderpädagogische Fachpersonen) und können ihre zukünftige Rolle als Lehrperson des Kindergartens und der Unterstufe der Primarschule in einem (multi-)professionellen Team, reflektieren. Gegenüber bildungsrelevanten Fachpersonen sowie Eltern und Schülerinnen und Schülern können sie ihre unterrichtlichen Handlungen und Prämissen erläutern und begründen.</p> <p>Die Studierenden kennen unterschiedliche Formen der inklusiven Schulung und Unterrichtung; sie erhalten Einblick in die Angebote und die Tätigkeit der Schulischen Heilpädagogik im Berufsfeld.</p> <p>Sie können Unterricht für heterogene Lerngruppen konzipieren, durchführen und reflektieren.</p>
------------------------------------	--

**Beschreibung der Modulstruktur**

Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-EWIB11	Behinderung und Inklusion im Kontext von Schule	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P24H
KU-EWIB21	Inklusive Unterrichtsgestaltung	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	Voraussetzungen / Modul Inklusive Bildung 1 zeitgleich oder bereits erfolgreich besucht	semesterweise	6er-Skala	P24H
KU-EWIB2A	vertiefte Auseinandersetzung mit Themen der Lehrveranstaltungen	Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Keine	semesterweise	6er-Skala / Klausur	P24H
KU-EWIB2B	vertiefte Auseinandersetzung mit Themen der Lehrveranstaltungen	Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Keine	semesterweise	6er-Skala / Hausarbeit	P24H
KU-EWIB3	Kooperation von Fachpersonen im Kontext inklusiven Unterrichts	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P24H



Fachdidaktiken	
<b>Fachdidaktik Bewegung und Sport</b>	
<b>Professur</b>	P20L
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen, Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext, Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Handeln im institutionellen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Urteilen</li> <li>- Selbstlernfähigkeit</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Reflexion und Integration verschiedener sozialer Differenzen, insbesondere mit Blick auf die Frage, wie diese didaktisch produktiv einbezogen werden können.</p> <p>Bezug zu den fächerübergreifenden Themen im Lehrplan 21: Reflexion dazu, inwiefern Bewegung und Sport als Teil eines Schulprofils verstanden und gestaltet werden kann.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Die Studierenden befassen sich in den Modulen Fachdidaktik Bewegung und Sport theoretisch sowie sport- und bewegungspraktisch mit Möglichkeiten der kind- und altersgerechten Gestaltung der Bewegungsförderung, der Rhythmik und des Sports in der Schule. Sie bauen dabei ihre eigene Bewegungskompetenz systematisch aus.</p> <p>Um die damit zusammenhängenden Kompetenzen aufzubauen, erarbeiten sich die Studierenden in den Lehrveranstaltungen etwa Aspekte der "Didaktischen Landkarte", befassen sich differenziert mit der Bedingungsanalyse, die sowohl institutionelle (räumlich / materiell) als personelle (Lehrperson / Schüler/-innen) Aspekte umfasst und reflektieren spezifische Organisation(-sformen) von und im Raum (Sport- und Schwimmhalle).</p> <p>Zudem befassen sich sie mit Perspektiven der Unterrichtsdurchführung (z.B. Unterrichtsplanung [Semesterplan, Unterrichtssequenz, Lektionsplanung; sportdidaktische Modelle, z.B. EAG-Modell], Unterrichtsmethodik), der Unterrichtsauswertung (z.B. Fallanalysen), mit dem Wechselspiel von Lerngegenstand, Lernziel und methodischer Gestaltung - und all dies auch unter der Perspektive der Heterogenität im Sportunterricht (sozial / körperlich).</p> <p>Weiter werden Aspekte der Kommunikation und Interaktion, der auf das motorische Lernen bezogenen Leistungsbeurteilung, Feedback und Notengebung (LP-SuS, SuS-SuS, SuS-LP) bearbeitet. Die Grundlegung des Sportunterrichts, die auf den pädagogischen Perspektiven und Bewegungsfeldern fusst, ist in den Lehrveranstaltungen ebenso relevant wie Reflexionen zu Bewegung und Sport im ausserunterrichtlichen Kontext (z.B. Netzwerk Sport, J+S) wie zu der Frage, welches anthropologische Menschenbild den Sportunterricht leitet.</p> <p>Auf der bewegungs- und sportpraktischen Ebene greifen die Lehrveranstaltungen diverse Bewegungsbereiche auf. Vor allem geht es dabei um Bewegungs- und Sportspiele mit und ohne Ball (z.B. Kleine und Grosse Spiele), um das Darstellen und Tanzen, um das Laufen-Springen-Werfen, um Bewegung im Freien (z.B. Outdoor), und um die Frage der Bewegungsförderung im Wasser.</p>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Sportdidaktik, Sportpädagogik, Sportpsychologie

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>									
<p>Die Studierenden wissen und verstehen, wie Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse in der Bewegungsförderung, in der Rhythmik und im Bewegungs- und Sportunterricht kindgerecht zu gestalten und zu organisieren sind, und sie können dieses Wissen anwenden.</p> <p>Die Studierenden verstehen das Wechselspiel zwischen Lerngegenstand, Lernziel und didaktisch-methodischer Gestaltung, und sie kennen die Relevanz der Wechselseitigkeit von Kommunikations- und Interaktionsprozessen für die Gestaltung von Lehr- und Lern- bzw. Bildungsprozessen im Bewegungs- und Sportunterricht. Sie sind in der Lage, diesen Prinzipien entsprechend Sportunterricht wie auch Rhythmik-Unterricht zu planen, durchzuführen und zu evaluieren sowie ihre Kommunikationsprozesse im Bewegungs- und Sportunterricht und in der Rhythmik entsprechend zu gestalten.</p> <p>Anhand einer differenzierten Bedingungsanalyse können die Studierenden soziale und körperbezogene Heterogenität im Hinblick auf die Kinder erkennen und in ihrer Unterrichtsplanung, -durchführung und -auswertung angemessen berücksichtigen. Sie können ihre auf die Heterogenität bezogenen bewegungs-, sport- und rhythmikdidaktischen Entscheidungen begründen und den Akteuren der Schule angemessen vermitteln.</p> <p>Die Studierenden können die spezifischen Rahmenbedingungen des Bewegungs- und Sportunterrichts im Hinblick auf institutionelle und personale Voraussetzungen in Kindergarten und in der Unterstufe der Primarschule analysieren und ihre daraus resultierenden bewegungs-, sport- und rhythmikdidaktischen Entscheidungen entsprechend begründen. Der Analyse liegt u.a. ein reflektiertes Menschenbild zugrunde.</p> <p>Die Studierenden können beurteilen, welche ihrer eigenen fachdidaktischen sowie bewegungs- und sportpraktischen Kompetenzen mit Blick auf den Sportunterricht und auf die Rhythmik weiter zu entwickeln sind, um eine gute Qualität des Bewegungs-, Sport- und des Rhythmik-Unterrichts auf der Kindergarten- und Unterstufe zu sichern und weiter zu entwickeln. Sie sind in der Lage, sich im Sinne der iterativen Bildung diese Kompetenzen selbst anzueignen.</p>									
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-FDBS11		Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20L
KU-FDBS2		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20L
KU-FDBS2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Modulgruppe FW Bewegung und Sport abgeschlossen, Modul FD Bewegung und Sport 2 zeitgleich belegt	semesterweise	6er-Skala / Schriftliche, mündliche und/oder bewegungs- bzw. sportpraktische Präsentation.	P20L
KU-FDBS2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / Modulgruppe FW Bewegung und Sport abgeschlossen, Modul FD Bewegung und Sport 2 zeitgleich besucht	semesterweise	6er-Skala / Schriftliche, mündliche und/oder bewegungs- bzw. sportpraktische Präsentation.	P20L

<b>Fachdidaktik Deutsch</b>	
<b>Professur</b>	P20H
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen, Diagnose und Beurteilung, Umgang mit Heterogenität
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Didaktische Zugänge zu sprachlicher Heterogenität; Didaktik von Deutsch als Zweitsprache; Umgang mit Varietäten im Unterricht.</p> <p>Sprachbewusster Unterricht: Formen alltagsintegrierter und spezifischer Sprachförderung im Unterricht; Sprachförderung in allen Fächern.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Der Gegenstand der Modulgruppe ist die schulische Förderung mündlicher und schriftlicher Sprachfähigkeiten. Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Didaktik der Mündlichkeit: Gesprächsführung und Gesprächserziehung; Berichten und Erzählen; Zuhören und Hörverstehen,</li> <li>- Konzepte der Literalitätsförderung und des Schriftspracherwerbs,</li> <li>- Stufenmodelle der Lese- und Schreibentwicklung,</li> <li>- Rechtschreibförderung,</li> <li>- handlungs- und produktionsorientierter Literaturunterricht,</li> <li>- Didaktik des Szenischen und Darstellenden Spiels,</li> <li>- Didaktik sogenannter ‚Kleiner Formen‘ (Märchen, Geschichten, Lieder usw.),</li> <li>- Sprachbezogene Förderdiagnostik,</li> <li>- Language Awareness/ éveil au langue / Sprachbewusstheit: integrierte Sprachendidaktik in der Eingangsstufe,</li> <li>- Beurteilung und Korrektur von mündlichen wie schriftlichen Kindertexten.</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Literaturdidaktik und -Wissenschaft, Sprachdidaktik und- wissenschaft, Medien- und Theaterwissenschaft, Entwicklungspsychologie, Kulturosoziologie, Mehrsprachigkeitsforschung, Sprechtechnik und Rhetorik

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>		<p>Die Studierenden sind in der Lage, Sprachentwicklungsprozesse stufengerecht zu initiieren, zu fördern und zu begleiten. Sie verfügen über eine stufengerechte Didaktik der Mündlichkeit und Schriftlichkeit von Deutsch als Erst- und Zweitsprache (phonologische Bewusstheit, Wortschatz, Literacy, Erzähl- und Gesprächsfähigkeit). Sie sind in der Lage, Kinder im Schriftspracherwerb zu begleiten und die Methoden der Literalitätsförderung und des Lesen- und Schreibenlernens fundiert zu beurteilen und zielgerichtet anzuwenden.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Sprache als wichtigstes Instrument der Kommunikation, sozialen Interaktion, zur Kategorisierung der Welt und als elementares Mittel zur Erschaffung von Bewusstsein und Wissen zu begreifen. Sie sehen die Mehrsprachigkeit in Schuleingangsbereich als Chance und nutzen sie als Basis zur Förderung des Schulerfolges.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die Sprach- und Sprechentwicklung in heterogenen Gruppen schicht-, kultur- und geschlechtsspezifisch zu erfassen, zu beurteilen und individuell zu fördern. Sie sind in der Lage, Deutsch als Fach in der Vorschul- und Unterstufe fachübergreifend wie fachspezifisch zu positionieren, zu akzentuieren und zu unterrichten.</p>							
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
KU-FDDE11	Einführung in die Sprachdidaktik des Kindergartens und der Primarunterstufe	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20H
KU-FDDE2	Sprachdidaktische Vertiefung und Erweiterung anhand ausgewählter zielstufenspezifischer Themen	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20H
KU-FDDE2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Modul FD Deutsch im HS zeitgleich belegt	semesterweise	6er-Skala / Sprachdidaktische Seminararbeit: Literaturarbeit zu einem ausgewählten zielstufenspezifischen Thema	P20H
KU-FDDE2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / Modul FD Deutsch im HS zeitgleich belegt	semesterweise	6er-Skala / Selbständige sprachdidaktische Seminararbeit: Literaturarbeit zu einem ausgewählten zielstufenspezifischen Thema mit einem eigenständigen empirischen Teil	P20H

<b>Fachdidaktik Mathematik</b>	
<b>Professur</b>	P20I
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen, Lernen und Entwicklung, Diagnose und Beurteilung
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Lernen und Entwicklung - Wissen und Verstehen - Anwenden von Wissen und Verstehen</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen - Anwenden von Wissen und Verstehen - Urteilen - Kommunikative Fertigkeiten</p> <p>Diagnose und Beurteilung - Wissen und Verstehen - Anwenden von Wissen und Verstehen - Urteilen</p>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifendes Thema wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Die im Modul angestrebten fachspezifischen diagnostischen Kompetenzen stellen die Voraussetzungen für einen angemessenen Umgang mit Heterogenität dar. Dabei geht es um die Planung, Durchführung und Reflexion eines Mathematikunterrichts, der auf die individuellen Lern- und Verstehensprozesse der Lernenden abzielt und den daraus resultierenden Bedürfnissen durch entsprechende Differenzierungsangebote Rechnung trägt.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Veranstaltungen, die im Grundstudium ausgewiesen werden, fokussieren auf das Beobachten und „Verstehen“ von mathematischen Lernprozessen; Veranstaltungen, die im Hauptstudium ausgewiesen werden, zielen auf das Gestalten und Begleiten von mathematischen Lernprozessen. Um eine breite Sicht auf mögliche mathematische Lernanlässe in Kindergarten und Unterstufe zu ermöglichen, greifen die Veranstaltungen exemplarisch Inhalte aus den drei Kernideen Zahl, Raum und Form sowie Mass auf.</p> <p>Folgende Themenbereiche werden innerhalb der Modulgruppe "Fachdidaktik Mathematik" erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- verschiedene Sichtweisen auf das Lernen von Mathematik,</li> <li>- Modelle in Bezug auf die Entwicklung des arithmetischen bzw. geometrischen Denkens,</li> <li>- Lehrpläne und Bildungsstandards, Kompetenzmodelle,</li> <li>- Methoden und Instrumente der Lernstanderhebung in Mathematik (z.B. Analyse von Aufgabenbearbeitungen, Führen und Auswerten diagnostischer Gespräche)</li> <li>- Analyse von Lehr- und Lernmitteln,</li> <li>- Entwicklung und Analyse von Lernarrangements (z.B. Lernumgebungen),</li> <li>- Anforderungen an die Organisation und Gestaltung mathematischer Lernanlässe,</li> <li>- Möglichkeiten der Differenzierung.</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Mathematikdidaktik, Mathematik, Lern- und Entwicklungspsychologie, Allgemeine Didaktik, Erziehungswissenschaften

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>									
<p>Die Studierenden sind mit den aktuellen stufenspezifischen mathematikdidaktischen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen vertraut. Das Wissen über die Entwicklung des mathematischen Denkens des Kindes erkennen sie als Voraussetzung, um kindliche Denk- und Lernprozesse zu verstehen und zu begleiten.</p> <p>Sie verfügen über die notwendigen Fähigkeiten, um spezifische Lernvoraussetzungen der Kinder in Mathematik festzustellen und Perspektiven für die Weiterarbeit aufzuzeigen.</p> <p>Bei der Planung und Durchführung von Mathematikunterricht in der Schule bzw. bei der Gestaltung von mathematischen Lernarrangements im Kindergarten berücksichtigen sie gezielt mathematikdidaktische Aspekte und können ihr Vorgehen adäquat begründen und kommunizieren. Dabei reflektieren sie ihre eigene Rolle in dem Spannungsfeld von Diagnose, individueller Unterstützung und Leistungsbeurteilung.</p> <p>Sie kennen Möglichkeiten der prozessorientierten Diagnose und können diagnostische Aufgaben situationsgerecht auswählen. Sie sind in der Lage, Schülerantworten, -lösungen und -produkte zu analysieren sowie einzuschätzen. Auf der Grundlage von Diagnoseergebnissen entwickeln sie Massnahmen zur adaptiven Unterstützung der mathematischen Kompetenzen der Kinder.</p>									
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-FDMK11		Grundstudium	Lehrveranstaltung / anderes	Pflicht	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20I
KU-FDMK2		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Voraussetzungen / Modul FW Mathematik im Grundstudium erfolgreich absolviert	semesterweise	2er-Skala	P20I
KU-FDMK2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Modul FW Mathematik im Grundstudium erfolgreich absolviert und ein Modul FW Mathematik im Hauptstudium belegt	semesterweise	6er-Skala / Seminararbeit oder Präsentation / mündliche Prüfung	P20I
KU-FDMK2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / Modul FW Mathematik im Grundstudium erfolgreich absolviert und ein Modul FW Mathematik im Hauptstudium belegt	semesterweise	6er-Skala / Seminararbeit oder Präsentation / mündliche Prüfung	P20I

<b>Fachdidaktik Musik</b>	
<b>Professur</b>	P210
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen, Umgang mit Heterogenität, Diagnose und Beurteilung
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fähigkeiten</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Die Studierenden kennen und erfahren Musik als nonverbales Ausdrucks- und Kommunikationsmedium, welches jedem Menschen in unterschiedlicher Ausprägung zur Verfügung steht. Sie kennen Möglichkeiten, Kinder aus verschiedenen sozialen und geografischen Kulturen in musikalische Lernprozesse zu integrieren und mit Unterschieden musikalisch zu arbeiten. Sie erfahren Musik aus verschiedenen Kulturkreisen und kennen die Relativität von ästhetischen Wertesystemen.</p> <p>Bezug zu fächerübergreifenden Themen im LP 21: Studierende nutzen projektorientiertes Arbeiten und hierbei erworbene Fähigkeiten zum Initiieren von Gestaltungsprozessen für die Umsetzung von interdisziplinären fächerübergreifenden Themen und nutzen die darin enthaltene Möglichkeit der Individualisierung. (Musik zum Film, Film zur Musik, Umsetzen von Bildern in Klänge und Bewegung, szenisches Spiel).</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Unterschiedliche stufenbezogene musikpädagogische Konzepte und Theorien bilden die Grundlagen für die adäquate musikbezogene Unterrichtsgestaltung und deren Reflexion. Dabei werden unterschiedliche aktuell diskutierte Konzepte und Lehrpläne beigezogen und miteinander verglichen. Die Schwerpunkte bilden Erkenntnisse und Vorschläge aus der Elementaren Musikpädagogik, dem Bereich von Musik und Bewegung und der Musikpädagogik der frühen Kindheit.</p> <p>Neben den theoretisch begründeten Grundlagen bilden die eigenen musikalischen und kreativen Fähigkeiten der Studierenden wesentliche Ressourcen für die Entwicklung von stufenspezifischen musikalischen Lernanlässen.</p> <p>In den Veranstaltungen wird auf die praktische Umsetzung und exemplarische Konkretisierung durch die Studierenden besonders Wert gelegt.</p> <p>Themenbereiche können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kindergarten- und Schulalltag mit Musik und Bewegung rhythmisieren und gestalten,</li> <li>- stufenspezifisches Lied- und Tanzrepertoire auf dem Hintergrund elementarpädagogischer Konzepte erweitern,</li> <li>- das persönliche Instrument in verschiedenen Spielarten und Funktionen im Unterricht einsetzen,</li> <li>- Transfer von Musik und anderen Ausdrucksformen entwickeln, anleiten und auswerten (zum Bsp. Klanggeschichten und Buchvertonungen),</li> <li>- musikalische Performances initiieren, planen und durchführen. (zum Bsp. Kindermusicals oder Musiktheaterprojekte),</li> <li>- Spiele zum Hören entwickeln und durchführen,</li> <li>- musikalische Leistungen von Schülerinnen und Schülern kriterienorientiert einschätzen und beurteilen.</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Elementare Musikpädagogik (EMP), Rhythmik, Musiktheorie/Komposition, Musikpsychologie, Musik und Bewegung, Tanzimprovisation

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>		<p>Die Studierenden kennen verschiedene musikdidaktische Konzepte und Lehrmittel und entwickeln auf deren Hintergrund grundlegenden elementaren Musikunterricht für alle Kinder. Sie üben und vertiefen stufen- und musikbezogene Handlungsformen, um Musikunterricht im Alltag von Kindergarten und Schule zu integrieren (Imitieren, Reproduzieren, Improvisieren, Komponieren; Hören, Musizieren, Bewegen und Tanzen, Singen, Gestalten und Verstehen). Sie üben eine differenzierte Wahrnehmung musikalischer Aktivitäten, können diese interpretieren und verbal oder nonverbal darauf reagieren und weiter gestalten.</p> <p>Sie können musikalische Aktivitäten in heterogenen Gruppen kompetenzorientiert und zielgerichtet konzipieren, anleiten und durchführen. Sie kennen zeitgemässe Medien, Materialien und ergänzende Angebote (zum Bsp. von Musikschulen oder von Institutionen der Musikvermittlung) zur Unterstützung von Musikunterricht.</p> <p>Die Studierenden kennen empirische und theoretische Grundlagen zur musikalischen Entwicklung und zu musikbezogenem Lernen von Kindern und können diese kritisch reflektieren.</p> <p>Sie können individuelle Zugänge von Kindern zur Musik differenziert erkennen und beschreiben. Sie können durch Beobachtung von Kindern in der Praxis und in Videos die musikalischen Fähigkeiten von Kindern einschätzen und Förderungsansätze entwickeln. Sie können situativ und individuell angemessenen musikbezogenen Unterricht planen, durchführen und kriteriengestützt auswerten und dabei die Eigenaktivitäten von Kindern im Kindergarten-oder Schulalltag integrieren.</p>							
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>
KU-FDMU11		Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P210
KU-FDMU2		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P210
KU-FDMU2A	Die spezifischen Inhalte der IAL werden in einer gesonderten Broschüre formuliert.	Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Modul Fachdidaktik MU2 zeitgleich belegt	semesterweise	6er-Skala / Kombinierte performative und mündliche Prüfung	P210
KU-FDMU2B	Die spezifischen Inhalte der IAL werden in einer gesonderten Broschüre formuliert.	Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / Modul Fachdidaktik MU2 zeitgleich belegt	semesterweise	6er-Skala / Kombinierte performative und mündliche Prüfung	P210



<b>Fachdidaktik Sachunterricht</b>	
<b>Professur</b>	P20J
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Lernen und Entwicklung, Umgang mit Heterogenität, Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgendes fächerübergreifendes Thema wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Lernvoraussetzungen aufgrund der unterschiedlichen Lebenswelten sichtbar machen.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Der Sachunterricht setzt an den lebensweltlichen Erfahrungen von Kindern in ihren je spezifischen Lebenszusammenhängen an. Er greift die strukturierten und strukturellen Vorerfahrungen 4- bis 9-jähriger Kinder mit dem Ziel auf, ihnen einen Möglichkeitsraum zu eröffnen, der Welt auf vielfältige Weise zu begegnen, sie zu erleben und zu erfahren. In fachdidaktischer Perspektive regt er Kinder dazu an, Eindrücke / Erfahrungen zu ordnen und die Welt dabei zunehmend abstrahierend-modellbildend zu verstehen.</p> <p>Folgende Themenbereiche werden innerhalb der Modulgruppe "Fachdidaktik des Sachunterrichts" erarbeitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Phänomene aus der (kindlichen) Lebenswelt als Ausgangspunkt für Lernen und Lehren im Sachunterricht,</li> <li>- Lernbiografische Auseinandersetzung mit Sachunterricht,</li> <li>- Natur- und Technikphänomene erleben, erkunden und verstehen,</li> <li>- gesellschaftliche und kulturelle Phänomene erkunden und verstehen,</li> <li>- Ausdrucksformen normativer / moralischer Vorstellungen von Kindern erkunden und reflektieren,</li> <li>- Entwicklung kindlicher Vorstellungen und Konzepte innerhalb von Lernprozessen,</li> <li>- Ausserschulisches Lernen / Lernen im schulischen Nahraum.</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Fachdidaktiken (Biologie, Chemie, Physik, Technik, Geografie, Geschichte, Politik, Ökonomie, Philosophie, Religionswissenschaften), Entwicklungspsychologie, Pädagogische Psychologie
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Studierende können multiperspektivischen Sachunterricht für heterogene Gruppen so planen, dass er Kinder mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Interessen anregt, sich mit Themen ihrer Lebenswelt lernend auseinanderzusetzen.</p> <p>Sie können Unterrichtsthemen mit Bezug auf ihre Bildungsrelevanz auswählen und relevante Wissensbestände aus verschiedenen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts hinsichtlich ihrer Bildungsrelevanz bestimmen, zielorientiert auswählen und aufarbeiten.</p> <p>Studierende können kindliche Vorstellungen von "Welt" erfassen, analysieren und Handlungsabsichten zu deren Weiterentwicklung formulieren. Sie können unterschiedliche Methoden wie zum Beispiel Erkunden, Ordnen, Systematisieren und Dokumentieren von Phänomenen stufenbezogen und theoriegeleitet anwenden.</p> <p>Sie können Lernumgebungen mit originalen Begegnungen handlungsorientiert und situiert gestalten, wobei ein spezieller Fokus auf dem forschend-entdeckenden Lernen liegen soll.</p>

Beschreibung der Modulstruktur									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-FDSU11		Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20J
KU-FDSU2		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20J
KU-FDSU2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / FD Sachunterricht 2 erfolgreich abgeschlossen	semesterweise	6er-Skala / Schriftliche Erarbeitung einer Planung zu einem sachunterrichtlichen Thema	P20J
KU-FDSU2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / FD Sachunterricht 2 erfolgreich abgeschlossen	semesterweise	6er-Skala / mündliches Kolloquium zu einer schriftlichen Erarbeitung einer Planung zu einem sachunterrichtlichen Thema	P20J

Fachdidaktik Ästhetische Bildung									
<b>Professur</b>		P20K							
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>		Lernen und Entwicklung, Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen, Diagnose und Beurteilung							
<b>Deskriptoren</b>		<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Lernen und Entwicklung - Wissen und Verstehen</p> <p>Gestaltung von Entwicklungs- Lern- und Bildungsprozessen - Wissen und Verstehen - Anwendung von Wissen und Verstehen</p> <p>Diagnose und Beurteilung - Wissen und Verstehen</p>							
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>		<p>Auf folgendes fächerübergreifendes Thema wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität. Ästhetische Bildungsprozesse ermöglichen Auseinandersetzungen mit Fragen zu Subjektivität, Identität sowie Selbst- und Fremdwahrnehmung.</p>							
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>		<p>Im Zentrum der Veranstaltungen stehen Inhalte und Themen, welche didaktische und pädagogische Auseinandersetzungen mit Lehr-Lern-Prozessen in der Ästhetische Bildung und insbesondere in den beiden Fachbereichen der Bildnerischen Gestaltung und der Technischen Gestaltung ermöglichen. Die Bildungspotentiale und -aufträge der Ästhetischen Bildung, die Entwicklung fachlicher Kompetenzen von Kindern und die Konzeption förderlicher Lernarrangements bilden den Rahmen der Inhalte. Mögliche Themen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung von Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Gestaltungs Kompetenzen von Vier- bis Neunjährigen,</li> <li>- Diagnose- und Förderungskonzepte im Bereich entwicklungsbedingter Wahrnehmungs-, Gestaltungs-, Kommunikations- und Konstruktionskompetenzen,</li> <li>- Konzeption von Lernarrangements und Lernumgebungen zu spezifischen Lerninhalten,</li> <li>- Problemorientierte Aufgabenstellungen als didaktisches Element,</li> <li>- Fachliche Lernprozesse beobachten - deuten - unterstützen,</li> <li>- Konzepte der Lernbegleitung – Lernbeurteilung</li> <li>- Verortung der Ästhetischen Bildung in pädagogischen Ansätzen (z.B. Reggiopädagogik)</li> </ul>							
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>		Kunstwissenschaft, Kunstpädagogik, Philosophie, Design, Technikdidaktik							
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>		<p>Die Lehrveranstaltungen ermöglichen es den Studierenden, die bildende Bedeutung der Technischen und Bildnerischen Gestaltung und insbesondere deren Potential zur Initiierung ästhetischer Lern- und Bildungsprozesse für die Zielstufe zu verstehen.</p> <p>Die Studierenden erwerben Kenntnisse über alters- und entwicklungsbedingte Voraussetzungen von Kindern der Zielstufe im Bereich der Gestaltung.</p> <p>Die Studierenden können fachlich fundierte Lernanlässe zielstufenbezogen begründen und basierend auf eigenen fachlichen Auseinandersetzungen konzipieren. Dabei können sie verschiedene Lehr-Lernformen adäquat den Bildungs- und Lernabsichten nutzen.</p> <p>Die Studierenden können arrangierte wie auch geführte Spiel- und Lernanlässe so gestalten, beobachten und begleiten, dass sie den Wahrnehmungs- und Gestaltungsvermögen von 4- bis 9-jährigen Kindern Rechnung tragen. Sie kennen Möglichkeiten, die Entwicklungsschritte der Schülerinnen und Schüler förderorientiert zu beurteilen.</p>							
Beschreibung der Modulstruktur									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur

KU-FDAEB11		Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20K
KU-FDAEB2		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkt s	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20K
KU-FDAEB2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Fachdidaktik AEB2 zeitgleich belegt	semesterweise	6er-Skala / Schriftliche, mündliche oder praktische Form oder im Rahmen einer Präsentation.	P20K
KU-FDAEB2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / Fachdidaktik AEB2 zeitgleich belegt	semesterweise	6er-Skala / Schriftliche, mündliche oder praktische Form oder im Rahmen einer Präsentation.	P20K

<b>Kulturvermittlung: Vermittlung der Künste und Theaterpädagogik</b>	
<b>Professur</b>	P25H
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen, Umgang mit Heterogenität, Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Gestalten von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeit</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeit</li> </ul> <p>Handeln in institutionellen und gesellschaftlichen/kulturellen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Themen wie „eingrenzen/ausgrenzen“ oder „Diversität“ werden aufgegriffen. Es wird aufgezeigt, wie in Kunst- und Kulturvermittlungsaaktionen Umgang mit dem Fremden geübt werden kann und Brücken zu neuem Verständnis von Diversität geschaffen werden können.</p> <p>Querschnittsthemen der Didaktik: Kunstnahe Methoden, die forschend und ergebnisoffen vorgehen, eignen sich in besonderer Weise dafür, um fächerübergreifende, überfachliche Themen mit den Schülerinnen und Schülern aufzugreifen und zu vertiefen.</p> <p>Zentrale Themen pädagogischen Handelns: Rollenspiel und Kunstaktionen eröffnen Erfahrungsräume, wie in vielfältiger Weise Beziehungen zwischen Bild, Bewegung und Sprache gefunden werden können.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Drei Lehrveranstaltungen führen in die Kunst- und Kulturvermittlung und in die Theaterpädagogik ein. Es geht um die Auseinandersetzung mit Künsten, kunstnahen Methoden oder künstlerischen Verfahren: wie können der Umgang mit Ungewissem und Fremdem angegangen und soziale und (ästh)-ethische Themen bearbeitet werden?</p> <p>Die drei Lehrveranstaltungen haben folgende Schwerpunkte.</p> <p>Theaterpädagogik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlegende Arbeitsweisen der Theaterpädagogik: Lern- und Gestaltungsverständnis, das sich an spielerischen, prozessorientierten, ergebnisoffenen und partizipativen Arbeitsweisen orientiert,</li> <li>- Erfahrungen mit verschiedenen theatralen und performativen Darstellungsformen.</li> </ul> <p>Begegnung mit Kunstschaaffenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen von Kunstschaaffenden, Ihren Arbeitsweisen und Arbeitsorten (Ateliers, Proberäume),</li> <li>- Anregungen, theoretische Grundlagen und Reflexionsmöglichkeiten für die Initiierung und Begleitung von künstlerischen Arbeitsprozessen, künstlerischen Strategien und Kunstproduktionen in der Schule.</li> </ul> <p>Begegnung mit Kulturinstitutionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Orientierung, wo welche Informationen und Kompetenzen abgeholt werden können und Auseinandersetzung darüber, welche Vermittlungsweisen kontextbezogen sinnvoll sind,</li> <li>- Inhaltliche und organisatorische Grundlagen für Vermittlungsunternehmen im Schulalltag.</li> </ul>

<b>Disziplinäre Perspektiven</b>		Theaterpädagogik, Kulturvermittlung, Vermittlung der Künste							
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>		<p>Die Studierenden verstehen die Relevanz künstlerischer und kulturvermittelnder Projekte und kennen den "Eigensinn" von künstlerischen Prozessen und Produktionen. Sie können mit künstlerisch informierten und kulturvermittelnden Strategien Entwicklungs- und Lernprozesse individuell und gruppenbezogen einleiten und dadurch kulturelle und soziale Erkenntnisse anregen und unterstützen.</p> <p>In kulturvermittelnden Kontexten können sie Aspekte von Heterogenität sichtbar machen (Raum und Struktur dafür schaffen) und Möglichkeiten zu Verhandlungsprozessen aufzeigen.</p> <p>Die Studierenden können spezifische, kulturelle Ausdrucksmöglichkeiten im gesellschaftlichen Ganzen einordnen. Daraus abgeleitet können sie kulturelle Interventionen und Projekte im Hinblick auf Entwicklungsziele der Schülerinnen und Schüler konzipieren und durchführen. Sie verstehen, wie Expertenwissen aus kulturellen Institutionen produktiv im Unterricht und in der Schulentwicklung einzusetzen ist.</p>							
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
Begegnung mit Kulturinstitutionen: Vermittlungsstrategien für den Unterricht	siehe unten	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	jährlich	2er-Skala	P25G
Begegnung mit Kunstschaffenden: künstlerische Strategien für den Unterricht	siehe unten	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	jährlich	2er-Skala	P25H
Theaterpädagogik	siehe unten	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	jährlich	2er-Skala	P25H
<b>Stichworte zum Inhalt (fakultativ)</b>									
<b>Begegnung mit Kulturinstitutionen: Vermittlungsstrategien für den Unterricht</b>		<p>Studierende analysieren ausgewählte Beispiele aus dem regionalen Kulturangebot in Bezug auf ihre Vermittlungsformen, die Eignung für einzelne Schulstufen und die Möglichkeiten zur inhaltlichen Anbindung an den Unterricht.</p> <p>Die Studierenden planen und realisieren in der Gruppe den Besuch eines Kulturangebotes eigener Wahl.</p>							
<b>Begegnung mit Kunstschaffenden: künstlerische Strategien für den Unterricht</b>		<p>Die Studierenden analysieren konkrete künstlerische /kunstvermittelnde Vorgehen bezüglich ihrer Ausrichtung, Zielsetzung und Wirkung.</p> <p>Sie erstellen ein eigenes Szenario, wovon ausgesuchte Teile geplant, organisiert, umgesetzt und ausgewertet werden.</p> <p>Dabei reflektieren sie die Problemstellungen und Herausforderungen, welche die schulische Zusammenarbeit mit Künstlern mit sich bringt und setzen sich mit Rollen und Haltungen auseinander, die in der Begegnung mit Kunst im Umfeld der Schule geplant und verhandelt werden müssen.</p>							
<b>Theaterpädagogik</b>		<p>Die Studierenden lernen grundlegende Arbeitsweisen der Theaterpädagogik kennen:</p> <p>Im Fokus steht ein Lern- und Gestaltungsverständnis, das sich an spielerischen, prozessorientierten, ergebnisoffenen und partizipativen Arbeitsweisen orientiert</p>							

Fachwissenschaften	
<b>Fachwissenschaft Bewegung und Sport</b>	
<b>Professur</b>	P20L
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen, Diagnose und Beurteilung
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeit</li> </ul> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> <li>- Kommunikative Fähigkeiten</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fähigkeiten</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Reflexion und Integration sozialer Differenzen, die im Schulfach Bewegung und Sport sowie in der Rhythmik relevant sind.</p> <p>Sprachbewusster Unterricht: Integration der Fachsprache des Sport- und Rhythmikunterrichts.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Die Studierenden befassen sich in den Modulen Fachwissenschaft Bewegung und Sport theoretisch sowie bewegungs- und sportpraktisch mit Fragen der (psycho-)motorischen und auf Sport und Rhythmik bezogenen Entwicklung von Kindern auf der Kindergarten- und Primarstufe (Klassen 1-3). Sie bauen dabei ihre eigene Bewegungskompetenz systematisch aus.</p> <p>Um die entsprechenden Kompetenzen zu erreichen, werden in den Lehrveranstaltungen anatomische-physiologische Grundlagen erarbeitet, grundlegende Aspekte der Sozialisation im Sport thematisiert, allfällige Fragen zur Motorik (z.B. Motorische Fähigkeiten, motorische Fertigkeiten und motorische Kompetenzen, Motorisches Lernen und Entwicklung, Motorische Tests (z.B. MOT4-6, MOBAK-1, MOBAK-3, qims.ch) und zur Psychomotorik bearbeitet.</p> <p>Auch die Perspektive der ästhetischen Bewegungsbildung, der Förderung der Phantasieentwicklung, Kreativitätstheorien (z.B. Flow) sowie das Choreographieren kommt in den Lehrveranstaltungen zum Tragen.</p> <p>Weiter werden eher sportpsychologisch bedeutsame Aspekte der Kognitions- und Wahrnehmungsförderung durch Bewegung und Sport und der Selbstwirksamkeit(-süberzeugung) in Bezug auf Sport bearbeitet. Die Chancen, die Bewegung und Sport für das soziale Lernen und für die soziale Entwicklung, den Umgang mit Emotionen / mit Angst (u.a. Sicherheit und Hilfestellung) bieten, werden ebenfalls thematisiert.</p> <p>Auf der bewegungs- und sportpraktischen Ebene greifen die Lehrveranstaltungen diverse Bewegungsbereiche auf. Dabei kommen Bewegungs- und Sportspiele zur Förderung (senso-)motorischer und wahrnehmungsbezogener Fähigkeiten (z.B. Psychomotorik, Kleine Spiele) ebenso in den Blick wie die Themen Bewegen an Geräten (z.B. Bewegungslandschaften), Bewegen-Darstellen-Tanzen (z.B. Hüpfspiele, Rope Skipping) und die Bewegungsförderung mit Musik und Sprache (z.B. Rhythmik).</p>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Bewegungswissenschaft, Trainingswissenschaft, Sportpsychologie, Rhythmik

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>									
<p>Die Studierenden kennen und verstehen Besonderheiten der anatomischen bzw. physiologischen Grundlagen der Entwicklung im Kindesalter (4-9 Jahre), die Unterschiede von motorischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen. Sie kennen und verstehen vor diesem Hintergrund motorische Testverfahren und psychomotorische Grundlagen. Die Studierenden kennen Konzepte der ästhetischen Bildung und der Kreativitätsförderung (z.B. Elemente der Choreographie oder Phantasieförderung), insbesondere das Konzept „Rhythmik“ (hier: auch im Sinne der Bewegungsförderung). Die Studierenden sind in der Lage, den auf Bewegung und Sport wie den auf Rhythmik bezogenen Fachdiskurs differenziert wahrzunehmen und sich in diesem selbstständig zu orientieren.</p> <p>Die Studierenden kennen und verstehen bewegungs- und sportbezogene Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern. Sie können diese Prozesse eigenständig gestalten, umsetzen und evaluieren. Die Studierenden entwickeln auf dieser Basis ein Verständnis für ihre eigenen motorischen Lernprozesse sowie einen persönlichen Bewegungsausdruck (z.B. Bilder, Sprache). Die Studierenden wissen, wie sie sich orientieren können, um sich weiterführendes Wissen über, Verständnis für und Können in motorischen Lern- und Entwicklungsprozessen anzueignen. Sie sind in der Lage, sich bezüglich des motorischen Lernens und der motorischen Entwicklung von Kindern angemessen weiterzubilden.</p> <p>Die Studierenden wissen und verstehen, wie Lern- und Bildungsprozesse zur (psycho-)motorischen und zur rhythmikbezogenen Entwicklung für Kinder angeregt werden können, sodass sie günstige Auswirkungen auf die (psycho-)motorische und auf die kognitive Entwicklung 4- bis 9-jähriger Kinder haben. Vor diesem Hintergrund können die Studierenden die (psycho-)motorische Entwicklung von Kindern interpretieren. Die Studierenden sind fähig, mit Blick auf (psycho-)motorische Lern- und Bildungsprozesse selbstständig zu recherchieren und sich entsprechendes Wissen anzueignen.</p> <p>Die Studierenden verstehen motorische Lern- und Entwicklungsprozesse und können auf dieser Basis motorisches Lernen interpretieren. Sie sind in der Lage, mit Blick auf (psycho-)motorische Entwicklung und Lernen eine lernförderliche Feedbackkultur, die sich an alle Akteure der Schule richtet, zu gestalten.</p>									
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-FWBS11	Bewegung und Sport	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20L
KU-FWBS21	Rhythmik	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20L



<b>Fachwissenschaft Deutsch</b>	
<b>Professur</b>	P20H
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Lernen und Entwicklung, Kommunikation und Zusammenarbeit
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs: - Wissen und Verstehen - Kommunikative Fertigkeiten</p> <p>Lernen und Entwicklung: - Wissen und Verstehen - Urteilen</p> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit - Wissen und Verstehen - Anwendung von Wissen und Verstehen</p>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Sprachliche Heterogenität im Unterricht; Formen von Mehrsprachigkeit; Varietäten der deutschen Sprache.</p> <p>Sprachbewusster Unterricht: Wissenschaftliche Grundlagen von Sprachförderung und Sprachbeobachtung; deskriptive und normative Sprachbetrachtung; Formen sprachlicher und aussersprachlicher Kommunikation im Unterricht.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Die Modulgruppe vermittelt die sprachwissenschaftlichen Grundlagen von Sprachunterricht, Sprachförderung und Sprachbeobachtung und wissenschaftliche Zugänge zur Kinder- und Jugendliteratur.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Deskriptive und normative Zugänge zur Sprache,</li> <li>- Strukturen der deutschen Sprache: Phonetik, Phonologie und Graphematik / Morphologie und Syntax / Semantik und Pragmatik,</li> <li>- Sprachgeographie,</li> <li>- Sprachpolitik und Schulpolitik,</li> <li>- Phasen der Sprachentwicklung des Kindes: Erstsprache und Zweitsprache,</li> <li>- sprachliche Heterogenität und Diversität (z.B. Lerner Sprache, Soziolekte, Dialekte, Erstsprachen / Standardsprachen, Gender und Sprache),</li> <li>- Epochen der Kinder- und Jugendliteratur: Literaturgeschichte und Literaturkritik,</li> <li>- literarische Gattungen und Textsorten,</li> <li>- literarisches Lernen,</li> <li>- Qualitätsmerkmale von Kinder- und Jugendliteratur,</li> <li>- Textanalyse und Textinterpretation,</li> <li>- Aktuelle literarische Trends und Neue Medienangebote.</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Medien- und Theaterwissenschaft, Entwicklungspsychologie, Kultursoziologie, Mehrsprachigkeitsforschung, Sprechtechnik und Rhetorik

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>	<p>Die Studierenden überblicken den Spracherwerb bis zum Alter von 10 Jahren sowie die wichtigsten Erst- und Zweitspracherwerbstheorien. Sie kennen die für den Schuleingangsbereich relevanten linguistischen Grundlagen des Sprachunterrichts und beherrschen die Fachterminologie.</p> <p>Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben. Sie sind vertraut mit regional, historisch und kulturell bedingten Sprachvarietäten in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung. Sie sind sich der Bedeutung sprachlicher Kommunikation sowie von Standardsprache als Unterrichtssprache in allen Fächern bewusst. Sie pflegen und fördern Mundart und Standardsprache gleichermaßen sowie den eigenen klaren sprachlichen Ausdruck.</p> <p>Die Studierenden überblicken Chancen und Herausforderungen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache. Sie kennen die Text- und Medienwelt von Kindern der Eingangsstufe. Sie verfügen über das eingangsstufenspezifische Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.</p> <p>Die Studierenden vermögen die Qualität literarischer Texte zu beurteilen.</p> <p>Sie sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende „Texte“ mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen.</p>
------------------------------------	---

**Beschreibung der Modulstruktur**

Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-FWDE11	Einführung in die Sprachwissenschaft und den Spracherwerb von Kindern bis 10 Jahre	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20H
KU-FWDE2	Sprachwissenschaftliche Vertiefung / Erweiterung bzw. literaturwissenschaftlicher Schwerpunkt zu einem ausgewählten berufsfeldrelevanten Thema	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20H
KU-FWDE2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Modul FW Deutsch 2 zeitgleich belegt	semesterweise	6er-Skala / Selbständige sprach- oder literaturwissenschaftliche Seminararbeit: Literaturarbeit zu einem ausgewählten berufsfeldrelevanten Thema	P20H
KU-FWDE2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / Modul FW Deutsch 2 zeitgleich belegt	semesterweise	6er-Skala / Selbständige sprach- oder literaturwissenschaftliche Seminararbeit: Literaturarbeit zu einem ausgewählten berufsfeldrelevanten Thema mit einem eigenständigen empirischen Teil	P20H

<b>Fachwissenschaft Mathematik</b>									
<b>Professur</b>		P20I							
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>		Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Diagnose und Beurteilung, Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität							
<b>Deskriptoren</b>		<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeit</li> </ul> <p>Diagnose und Beurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Sicherung der Qualität und professionelle Weiterentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikative Fähigkeiten</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul>							
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>									
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>		<p>Bei der Auswahl der zu behandelnden Inhalte sind die fachmathematischen Hintergründe, Interdependenzen und Vernetzungen der zentralen Inhaltsbereiche der Schulmathematik leitend.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- historische Bezüge: Mathematik als Kulturgut,</li> <li>- Zahlbereiche und Zahlssysteme,</li> <li>- algebraische Beziehungen in arithmetischen Problemen,</li> <li>- ausgewählte Themen aus der Abbildungsgeometrie,</li> <li>- funktionale Zusammenhänge,</li> <li>- mathematisches Argumentieren, Begründen und Beweisen, Modellieren.</li> </ul>							
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>		Mathematik, Mathematikdidaktik, Wissenschaftsgeschichte, Erkenntnistheorie							
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>		<p>Die Studierenden erweitern ihr mathematisches Wissen und Können, insbesondere im Hinblick auf ein Verständnis von Mathematik als Wissenschaft "der Muster und Strukturen". Sie verfügen über die notwendige mathematische Expertise, um stufenrelevante Inhalte sowohl unter fachmathematischen als auch unter mathematikdidaktischen Aspekten analysieren zu können.</p> <p>Historische Bezüge können sie nutzen, um Einsichten in die Entwicklung mathematischer Begriffe zu gewinnen. Sie erschliessen sich neue mathematische Themen prozesshaft und sind in der Lage mathematische Gedankengänge schlüssig und verständlich zu kommunizieren und darzustellen.</p> <p>Sie beurteilen kriterienorientiert eigene und fremde mathematische Produktionen und beurteilen deren mathematischen Gehalt. Sie erkennen, dass ein reflektiertes fachliches Wissen die Voraussetzung für das Anwenden fachdidaktischer Modelle und Begriffe sowie die Grundlage von mathematikspezifischer diagnostischer Kompetenz darstellt.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit der eigenen mathematischen Lernbiographie und die Reflexion mathematischer Selbstlernprozesse erfolgt gezielt mit Blick auf die Wirkung ihres späteren professionellen Handelns in der Schule.</p>							
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>

KU-FWMK11		Grundstudium	Lehrveranstaltung / Vorlesung	Pflicht	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20I
KU-FWMK2		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20I
KU-FWMK2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Modul FW im Grundstudium erfolgreich absolviert / ein Modul FW im Hauptstudium belegt	semesterweise	6er-Skala / Seminararbeit oder Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	P20I
KU-FWMK2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / Modul FW im Grundstudium erfolgreich absolviert	semesterweise	6er-Skala / Seminararbeit oder Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung	P20I

<b>Fachwissenschaft Musik</b>	
<b>Professur</b>	P210
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Lernen und Entwicklung, Kommunikation und Zusammenarbeit
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeit</li> </ul> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeit</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Reflexion und Integration der vielfältigen musikalischen Hintergründe der Studierenden und der Kinder (kulturell, sozial, stilistisch).</p> <p>Zentrale Themen des pädagogischen Handelns: Stärkung der Selbstwirksamkeit und Förderung von Toleranz, Respekt und Gemeinschaftssinn durch gemeinsames Musizieren.</p> <p>Bezug zu fachübergreifenden Themen im Lehrplan 21: Musik als nonverbale ästhetische Ausdrucksform im interdisziplinären Kontext (Mathematik, Sprache, Gestalten, Ästhetische Bildung, Bewegung und Sport). Schule als Ort kultureller Bildung (Konzerte, Aufführungen).</p>

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Die Studierenden erweitern und vertiefen in den fachpraktischen und fachwissenschaftlichen Veranstaltungen ihr eigenes musikalisches Können und Wissen. Sie können auf Grund der reflektierten eigenen Erfahrungen und der theoretischen Grundlagen Bezüge zum Lernen und Lehren von Musik bei Kindern im Kindergarten und den ersten Klassen der Primarschule herstellen.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Persönliche musikalische Praxis: Arbeit an der persönlichen Singstimme und am Instrument; Aufbau eines Repertoires an Liedern, Spielstücken und Tänzen; den Körper als Instrument improvisierend, spielend, tanzend und musikalisch einsetzen (Bodypercussion); auditive Wahrnehmungsdifferenzierung; Musik und Bewegung.</li> <li>- Musik improvisieren, erfinden, komponieren, transponieren und transformieren: Kinderlieder, Klanggeschichten; Verbindungen zwischen Klang und Bild, Klang und Bewegung, Klang und Sprache.</li> <li>- Musiktheoretische Grundlagen: Systeme zur Orientierung in Tonraum (Solmisation) und im Rhythmus (Rhythmussprachen); Notationen, Harmonielehre.</li> <li>- Exemplarische stufenspezifische Einsatzmöglichkeiten von Musik kennen und anwenden: Gestaltungen von Kinderliedern, Bewegungen und Tänzen, Rituale.</li> <li>- Einführung in Kulturen der Musik: Aktuelle und historische Musikstile, die Musikvielfalt der Welt.</li> <li>- Aktualitätsbezüge des musikbezogenen Handelns: Der Einfluss von neuen Medien auf Lernen, Gestalten und Bewerten von Musik; kulturelle Diversität und Musik; Musikprojekte in Kooperationen mit anderen Institutionen.</li> <li>- Reflexion des musikbezogenen Lernens und Lehrens im Bezug zur eigenen Biografie,</li> <li>- Theorien und Konzepte des musikbezogenen Lernens und Lehrens von Kindern.</li> </ul>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Elementare Musikpädagogik, Musiktheorie, Entwicklungspsychologie, Musikpsychologie, Neurowissenschaft, Musikanthropologie, Instrumentalpädagogik, Gehör- und Stimmbildung, Musik und Bewegung</p>
<p><b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b></p>	<p>Die Fachwissenschaft Musik beinhaltet schwerpunktmässig eine „Fachpraxis“. Sie widmet sich dem musikalischen Können und Wissen, welches eine Lehrperson für den Unterricht auf der Zielstufe haben muss. Damit grenzt sich die Fachwissenschaft Musik deutlich von der universitären Disziplin der Musikwissenschaft ab.</p> <p>Die Studierenden kennen ihre eigenen biografisch begründeten individuellen Zugänge zur Musik. Sie kennen aktuelle Konzepte zum musikbezogenen Lernen und können ihr eigenes Lernen darauf bezogen reflektieren. Sie vertiefen und erweitern ihre stimmlichen, harmonisch-melodischen und instrumentalen sowie ihre rhythmisch-motorischen Fertigkeiten. Sie verstehen musik-theoretische Zusammenhänge anhand praktischer Beispiele. Sie erfahren und wissen, dass vielseitige Hörerfahrungen eine Grundlage für mentale Repräsentationen (Audiation) sind. Sie wissen um die Bedeutung von Musik als Kommunikations- und Gestaltungsmittel. Sie kennen verschiedene musikalische Gestaltungsformen und können sich individualisiert optimal ausdrücken (Improvisation, Komposition, Transposition).</p> <p>Die Studierenden kennen und erfahren die elementaren Grundlagen und die Zusammenhänge von Musik und Bewegung. Sie erwerben Grundlagenwissen zur musikalischen und motorischen Entwicklung von Kindern.</p> <p>Die Studierenden entwickeln im Instrumental- oder Gesangsunterricht Fertigkeiten zur Unterstützung musikalischer Gestaltungen mit Stimme, Instrumenten und Tanz für die Zielstufe.</p> <p>Die Studierenden erwerben im Instrumental- / Gesangsunterricht ein zielstufenorientiertes Repertoire und können im Einzel- als auch im Ensemblespiel in vielfältigen musikalischen Formen musizieren. Sie erweitern ihre Spieltechnik / Gesangstechnik, kennen verschiedene Einsatzmöglichkeiten ihres Instruments / ihrer Stimme, können damit Impulse setzen und den Kindergarten- und Schulalltag musikalisch vielseitig gestalten.</p>
<p><b>Beschreibung der Modulstruktur</b></p>	

Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-FWMU11 und KU-FWMU12	Musikunterricht mit dem Instrument.	Grundstudium	Lehrveranstaltung / anderes	Pflicht	2	Keine	jährlich	6er-Skala	P21O
KU-FWMU2		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P21O
KU-FWMU2A	Die spezifischen Inhalte der IAL werden in einer gesonderten Broschüre formuliert.	Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Modul FWMU2 zeitgleich belegt	semesterweise	6er-Skala / Reflektierte musikalische Performance (einzeln oder in Gruppen).	P21O
KU-FWMU2B	Die spezifischen Inhalte der IAL werden in einer gesonderten Broschüre formuliert.	Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / Modul FWMU2 zeitgleich belegt	semesterweise	6er-Skala / Musikalisches Projekt: Dokumentierte und evaluierte musikalische öffentliche Performance (einzeln oder in Gruppen)	P21O

Fachwissenschaft Sachunterricht									
Professur		P20J							
Beteiligte Professuren									
Allgemeine Kompetenzziele		Lernen und Entwicklung, Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen, Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs							
Deskriptoren		<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Wissen und Verstehen</li> </ul>							
Bezug zu fachübergreifenden Themen									
Mögliche Themen und Inhalte		<p>Der Sachunterricht bewegt sich im Spannungsverhältnis zwischen Kind und Sache sowie zwischen disziplinärem und interdisziplinärem Lernen. Phänomene aus der Lebenswelt bilden dabei die Ausgangspunkte der kindlichen Welterschließung. In der Fachwissenschaft Sachunterricht steht die fachliche bzw. fachwissenschaftliche Klärung unterrichtlicher Inhalte im Zentrum. Bei der Auswahl der zu behandelnden Inhalte sollen sowohl die Bildungsrelevanz als auch die Vielfalt der Bezüge zur kindlichen Erfahrungswelt 4- bis 9-jähriger Kinder leitend sein.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgenden Themenbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung und Merkmale von Leben,</li> <li>- Strategien von Lebewesen, in ihrer Umwelt zu überleben,</li> <li>- Gesellschaftliche Prozesse und Werte,</li> <li>- Menschliche Lebensformen und Bedürfnisse,</li> <li>- Alltag und (soziale, natürliche, technische) Umwelt im Wandel der Zeit.</li> </ul>							
Disziplinäre Perspektiven		Biologie, Chemie, Physik, Technikwissenschaften, Geografie, Geschichte, Archäologie, Philosophie, Religionswissenschaften, Soziologie, Ökonomie, interdisziplinäre Fachgebiete wie Ökologie, Nachhaltige Entwicklung							
Spezifische Kompetenz-Ziele		<p>Die Studierenden kennen spezifische Denk- und Arbeitsweisen, grundlegende Fragestellungen sowie zentrale Wissensbestände ausgewählter Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts.</p> <p>Sie sind in der Lage, einfache grundlegende Arbeitsweisen ausgewählter fachwissenschaftlicher Bezugsdisziplinen anzuwenden, Resultate sachgerecht darzustellen und zu kommunizieren</p> <p>Sie können eigene Bezüge zwischen disziplinären Wissensbeständen und Alltagsphänomenen, mit denen sich Kinder auseinandersetzen, herstellen.</p> <p>Sie können Perspektivenvielfalt herstellen, indem sie Realitätsauffassungen ausgewählter Bezugsdisziplinen zueinander in Beziehung setzen können.</p>							
Beschreibung der Modulstruktur									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur



KU-FWSU11	Multiperspektivische Sachanalyse zu einem lebensweltlichen Phänomen	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20J
KU-FWSU2		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20J
KU-FWSU2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / Module der Modulgruppe FW Sachunterricht erfolgreich abgeschlossen	semesterweise	6er-Skala / schriftliche Erarbeitung einer Sachanalyse zu einem lebensweltlichen Phänomen	P20J
KU-FWSU2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / Module der Modulgruppe FW Sachunterricht erfolgreich abgeschlossen	semesterweise	6er-Skala / Mündliches Kolloquium zu einer schriftlichen Erarbeitung einer Sachanalyse zu einem lebensweltlichen Phänomen	P20J

<b>Fachwissenschaft Ästhetische Bildung</b>	
<b>Professur</b>	P20K
<b>Beteiligte Professuren</b>	
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität, Umgang mit Heterogenität
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Umgang mit Heterogenität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgendes fächerübergreifendes Thema wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Umgang mit Heterogenität. Ästhetische Bildungsprozesse ermöglichen Auseinandersetzungen mit Fragen zu Subjektivität, Identität sowie Selbst- und Fremdwahrnehmung.</p>
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>	<p>Im Zentrum der Lehrveranstaltungen stehen eigengestalterische und fachwissenschaftliche Auseinandersetzungen mit Gestaltungsprozessen und deren Bildungsgehalten. Sie sollen die Einsicht in die Vielschichtigkeit bildnerischer und technischer Gestaltungs-, Entscheidungs- und Handlungsfragen ermöglichen und die Fähigkeiten zur reflektierten und selbstregulierten Gestaltungsarbeit fördern und fördern.</p> <p>Mögliche Themen und Inhalte können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptionen Ästhetischer Bildung und ästhetischer Erfahrung,</li> <li>- Gestalterisches Problemlösen, Kreativitätsforschung,</li> <li>- Konzeption und Charakteristik von Gestaltungsprozessen,</li> <li>- Visuelle Kommunikation, Visual Literacy,</li> <li>- Dimensionen der Produktgestaltung,</li> <li>- Materialerfahrung, Materialerprobung als ästhetisches und technisches Experiment ,</li> <li>- Elementare gestalterisch-technische Funktionsprinzipien (Rollen, Fahren, Drehen, Hebelgesetz usw.).</li> </ul>
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>	Kunst- und Bildwissenschaft, Kunstpädagogik, Philosophie, Produktgestaltung, Design, Technik,

<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>									
<p>Die Lehrveranstaltungen ermöglichen es den Studierenden, gestalterisches, schöpferisches Tun als Form ästhetischen Lernens zu verstehen und darin das Potential für Selbstwahrnehmung, Selbstwirksamkeit, Problemlöseverhalten und Kreativität zu erkennen.</p> <p>Die Studierenden können bildnerische Artikulationen als ästhetische Zugangsweisen zur Welt verstehen und das Bauen, Erkunden, Erfinden und Nachbilden funktionaler Objekten als lernendes, die Umwelt begreifendes Verhalten erkennen.</p> <p>Die Studierenden erfahren und verstehen gestalterische Prozesse als nicht lineare, selbst gesteuerte Lernprozesse. Sie können diese eigenständig voranbringen, abschliessen und theoriebasiert reflektieren.</p> <p>Die Studierenden können Arbeitsprozesse anhand kunst- oder designorientierter Methoden und insbesondere unter Verwendung bildnerischer, konstruktiver und verbal-sprachlicher Mittel der Entwurfsarbeit sinnvoll strukturieren.</p> <p>Die Studierenden können Prozesse, Situationen und Produkte auf visuelle und haptische Qualitäten hin gestalten. Dabei können sie das Wechselspiel zwischen Erscheinung, Funktion, Konstruktion, Materialität und Verfahren bei der Produktgestaltung als Kern der gestalterischen Herausforderung erkennen und berücksichtigen.</p> <p>Sie können ihr bildsprachliches und technisch-konstruktives Wissen und Können als Grundlage für den Gestaltungsunterricht erweitern und grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im sachgerechten Umgang mit den für die Zielstufe relevanten Malmittel, Werkstoffen, Werkzeugen und Verfahren aufbauen.</p>									
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-FWAEB11		Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20K
KU-FWAEB2		Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20K
KU-FWAEB2A		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	2	Voraussetzungen / FW Ästhetische Bildung 2 belegt	semesterweise	6er-Skala / Schriftliche, mündliche oder praktische Form oder im Rahmen einer Präsentation.	P20K
KU-FWAEB2B		Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Wahlpflicht	4	Voraussetzungen / FW Ästhetische Bildung 2 belegt	semesterweise	6er-Skala / Schriftliche, mündliche oder praktische Form oder im Rahmen einer Präsentation.	P20K

**Forschung und Entwicklung**

<b>Forschung und Entwicklung</b>	
<b>Professur</b>	P200
<b>Beteiligte Professuren</b>	weitere Professuren
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität, Kommunikation und Zusammenarbeit, Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Kommunikation und Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Urteilen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Handeln im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Kommunikative Fertigkeiten</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgendes fächerübergreifende Thema wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Zentrale Themen pädagogischen Handelns: Professionsfeld relevante Fragestellungen werden in den Forschungsmodulen aufgegriffen und unter Einbeziehung ihnen angemessener Methoden erarbeitet. Damit zielen diese Bearbeitungen notwendigerweise auf zentrale Themen pädagogischen Handelns.</p>

<p><b>Mögliche Themen und Inhalte</b></p>	<p>Die Studienelemente im Bereich Forschung und Entwicklung unterstützen die berufsfeldbezogene wissenschaftsgestützte Professionalisierung. Hierbei wird eine doppelte Zielorientierung verfolgt: Als Beitrag zur Professionalisierung von Lehrpersonen kommt zum einen der Forschung eine "dienende Funktion" zu. Sie trägt in Abgrenzung zu subjektiven Meinungen dazu bei, Beobachtung, Wahrnehmung und Erkenntnisgewinnung im Kontext der beruflichen Tätigkeit mit einer erhöhten Objektivität und Rationalität zu stärken und Interaktionen und Handlungen im pädagogischen Kontext zu verstehen. Zum anderen wird mit dem Bachelor-Abschluss gleichzeitig eine erste wissenschaftliche Qualifikation angestrebt. Kenntnisse über die Struktur eines forschenden Zugriffs auf die Welt setzen sowohl eine wissenschaftliche Literalität und basale methodologische Kenntnisse als auch Forschungskompetenzen voraus, welche für das Bearbeiten einer für das Berufsfeld relevanten Forschungsfrage im Rahmen der Bachelorarbeit zentral sind. Gleichsam zentral für beide Zielorientierungen ist die Anbahnung eines "wissenschaftlichen Denkhabitus".</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Module zu folgenden Themenbereichen:</p> <p>In dem Modul „Wissenschaftliches Denken und Erkennen“ werden grundsätzliche Fragen zur Bedeutung von Wissenschaft und Forschung geklärt. Welche Bedeutung hat methodologisch gesichertes Wissen im Gegensatz zu subjektiven Meinungen und Erfahrungswissen? Welchen Beitrag kann eine forschende Haltung für die spätere Berufspraxis und die eigene Professionalisierung leisten? sind exemplarische Fragen, die in diesem Modul erarbeitet werden. Kennzeichnend für das Modul „Wissenschaftliches Denken und Erkennen“ ist die Bearbeitung von grundlegenden Annahmen, Herangehensweisen und konstitutiven Voraussetzungen von Forschung und Wissenschaft. Zudem sollen forschungsethische Grundsätze ebenso wie arbeitspraktische Wissenschaftsfragen vermittelt werden.</p> <p>In dem Modul „Systematisierungen: Erkenntniswege“ erhalten die Studierenden einen Überblick über die unterschiedlichen Forschungszugänge der beiden etablierten Forschungsparadigmen (Erklären - Verstehen). Das Modul wird zur Hälfte von jeweils in den Paradigmen ausgewiesenen Experten und Expertinnen für quantitative und qualitative Methoden geleitet. Die Studierenden lernen die je Forschungsparadigma eigenen Fragestellungen und Vorgehensweisen kennen und werden in die wichtigsten Methoden eingeführt.</p> <p>Das Modul "Forschung gestalten" schafft einen Anwendungsbezug der in den vorangegangenen Forschungs-Modulen erarbeiteten Kompetenzen und Erkenntnisse: Studierende erarbeiten sich eine Forschungsfrage für ein (möglicherweise auch: auszubauendes) Projekt und erwerben in der Bearbeitung dieser vertiefte Kenntnisse in quantitativen oder qualitativen Forschungsmethoden. Intendiert damit ist, sowohl die forschungsgestützte Methodenkompetenz der Studierenden zu erweitern, also über ein Kennen unterschiedlicher methodischer Zugänge hinauszugehen, als auch die weiterführende wissenschaftliche Qualifizierung (Bachelorarbeit) unterstützend sicherzustellen und damit eine Passung der Forschungsmodule an das Studium zu ermöglichen.</p>
<p><b>Disziplinäre Perspektiven</b></p>	<p>Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Soziologie, Pädagogische Psychologie, Professionsforschung</p>
<p><b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b></p>	<p>Die Studierenden erarbeiten sich in fachbezogenen und zielstufenspezifischen Diskursen die Kompetenzen, Kontroversen in öffentlichen bzw. publizierten Dokumenten zum Schuleingangsbereich im Besonderen und zum Schulwesen im Allgemeinen verstehend zu beurteilen, fachlich gestützt zu argumentieren und sachlich fundiert Position zu beziehen.</p> <p>Daneben gehört forschende Tätigkeit unterdessen zum Professionsalltag von Lehrpersonen: die Studierenden sind gefordert, beobachtetes Unterrichtshandeln ebenso zu evaluieren wie auch die Lern- und Entwicklungsprozesse von Schülerinnen und Schüler zu dokumentieren und zielgruppenspezifisch angemessen zu kommunizieren.</p> <p>Die Studierenden weisen ein genuines Eigeninteresse an einem bildungswirksamen Unterricht auf der Zielstufe auf. Hierfür sind sie in der Lage, sich über aktuelle Diskussionen kundig und durchaus kritisch beurteilend zu informieren. Dazu gehört auch, die Konstruktion zahlreicher standardisierter und nicht-standardisierter Tests im Rahmen der pädagogischen Diagnostik zu verstehen. Analytische Fähigkeiten sollen geschärft werden, um Forschungsergebnisse verstehen und in den späteren Berufsalltag integrieren zu können.</p>

Beschreibung der Modulstruktur									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-FEFG31	Forschung gestalten	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P200
KU-FESY21	Systematisierungen: Erkenntniswege	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P200
KU-FEWD11	Wissenschaftliches Denken und Erkennen	Grundstudium	Lehrveranstaltung / Proseminar	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P200

Forschungsatelier (Individueller Studienschwerpunkt)									
<b>Professur</b>		P260							
<b>Beteiligte Professuren</b>									
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>		Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Lernen und Entwicklung							
<b>Deskriptoren</b>		<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs - Wissen und Verstehen - Urteilen</p> <p>Lernen und Entwicklung - Anwendung von Wissen und Verstehen - Kommunikative Fertigkeiten</p>							
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>		Jede Bezugnahme auf die fächerübergreifenden Themen: Umgang mit Heterogenität, Querschnittthemen der Didaktik, zentrale Themen pädagogischen Handelns bzw. fächerübergreifende Themen des Lehrplans 21 ist möglich. Es erfolgt eine individuelle Abstimmung je nach inhaltlicher Ausrichtung des Forschungsprojekts und nach Studiengang.							
<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>		<p>Empirische Zugänge zu Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung im engen Zusammenhang mit einem laufenden Forschungs- oder Entwicklungsprojekt der PH FHNW. Fokussiert werden dabei erziehungswissenschaftliche und/ oder fachdidaktische Fragestellungen. In deren Zusammenhang steht – je nachdem, ob Forschung und/oder Entwicklung im Zentrum steht – die Mitarbeit bei der Erarbeitung eines Beitrags zu unterstützenden Materialien.</p> <p>Fokus Forschung: Die thematische Ausrichtung des Forschungsateliers orientiert sich an der Ausrichtung des jeweiligen Forschungsprojektes. Studierende erhalten Einblick in den Forschungsprozess, arbeiten sich in relevante theoretische Literatur ein und sie erhalten Zugang zu Daten, wobei sie diese für die Bearbeitung eigener projektbezogener Fragen nutzen können. Sie beteiligen sich an einfachen Forschungsschritten und sie werden dazu angeleitet, Erhebungsverfahren anzuwenden und Daten auszuwerten, um diese dann in angemessener Form mündlich und schriftlich zu kommunizieren.</p> <p>Fokus Entwicklung: Das Atelier schliesst eng an das auf dem Forschungsstand vorhandene Wissen der Studierenden an. Die Studierenden erarbeiten Lehr-Lern-Materialien oder Lehr-Lern-Settings, erproben diese im schulischen Feld, verarbeiten die Rückmeldungen aus dem Feld und arbeiten Veränderungen entsprechend ein. Erläuterung und Präsentation der Materialien schliessen diesen Prozess ab.</p>							
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>		Erziehungswissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Professionsforschung, Bildungssoziologie, Pädagogische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Anthropologie/Ethnologie							
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>		Die Studierenden sind mit Konventionen des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut, können Forschungsliteratur selbständig auswerten und ausgewählte Forschungsmethoden anwenden. Sie sind in der Lage, erhobene Daten nach Anleitung auszuwerten und zu interpretieren. Sie können Ergebnisse in geeigneter Form mündlich und schriftlich darstellen.							
Beschreibung der Modulstruktur									
Modulbezeichnung	Kurzbeschreibung	Studienstufe	Veranstaltungstyp	Verbindlichkeit	ECTS	Teilnahmevoraussetzungen	Rhythmus	Art der Leistungsbewertung	Verantwortliche Professur
KU-WBFE11	Einführung in den Forschungszusammenhang und in Forschungsmethoden	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / anderes	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	jährlich	2er-Skala	P260
KU-WBFE12	Datensammlung und Entwicklungsarbeiten.	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / anderes	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Voraussetzungen / Modul 1 wurde bereits besucht; gleichzeitiger Besuch der Module 2 und 3	jährlich	2er-Skala	P260

KU-WBFE13	Auswertung und Aufbereitung	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / anderes	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkt s	2	Voraussetzungen / Modul 1 wurde bereits besucht; gleichzeitiger Besuch der Module 2 und 3	jährlich	2er-Skala	P260
-----------	--------------------------------	--------------	--------------------------------	--	---	--	----------	-----------	------

**Studienschwerpunkt Didaktik des transversalen Unterrichtens**

<b>Transversales Unterrichten</b>	
<b>Professur</b>	P20G
<b>Beteiligte Professuren</b>	weitere Professuren
<b>Allgemeine Kompetenzziele</b>	Teilhabe am professionsspezifischen Diskurs, Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen, Lernen und Entwicklung, Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität
<b>Deskriptoren</b>	<p>Die allgemeinen Kompetenzziele werden innerhalb der Modulgruppe durch die folgenden Deskriptoren näher beschrieben:</p> <p>Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul> <p>Lernen und Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Gestaltung von Entwicklungs- Lern- und Bildungsprozessen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwenden von Wissen und Verstehen</li> <li>- Urteilen</li> </ul> <p>Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen und Verstehen</li> <li>- Selbstlernfähigkeiten</li> </ul>
<b>Bezug zu fachübergreifenden Themen</b>	<p>Auf folgende fächerübergreifende Themen wird in der Modulgruppe Bezug genommen:</p> <p>Zentrale Themen pädagogischen Handelns: In den Veranstaltungen der Modulgruppe werden die Fachkonzepte der beteiligten Fachbereiche und insbesondere die Bildungsrelevanz der Fächer reflektiert und rekonstruiert. Gefragt sind somit metafachliche – d.h. bildungs- und wissenschaftsphilosophische – Überlegungen zur Funktion, Legitimation und Leistungen der Schulfächer bzw. des Curriculums.</p> <p>Fächerübergreifenden Themen im Lehrplan 21 sowie zur Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung: Die komplexen, gesellschaftlich relevanten Themen und Fragen, die im Rahmen einer Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung bearbeitet werden, erfordern eine fächerübergreifende Herangehensweise, die nicht in einem additiven Aneinanderreihen disziplinärer Wissensbestände besteht, sondern in deren Vernetzung und Integration.</p>



<b>Mögliche Themen und Inhalte</b>									
<p>Transversales Unterrichten ermöglicht Antworten auf die Herausforderungen eines gehaltvollen, bildungsbereichsübergreifenden Lernens. Ausgehend von einer bildungstheoretisch relevanten Fragestellung aus der Lebenswelt der Kinder können Spiel- und Lernsequenzen in einen größeren Bedeutungskontext eingebettet und den Kindern komplexe Zusammenhänge und Fragen sichtbar und zugänglich gemacht werden. Diese thematische Herangehensweise nimmt jedoch immer auch auf die Wissensbestände einzelner Fächer Bezug und ist auf deren Funktion, Wissen zu generieren, zu strukturieren und Probleme bearbeitbar zu machen, angewiesen. Der fachliche Aspekt kommt innerhalb einer ausgewählten Thematik zur Anwendung, steht in direktem Bezug zum Thema und trägt zu dessen Erhellung bei. In solchen anwendungs- bzw. themenorientierten, überfachlichen Unterrichtssequenzen steckt oftmals ein für das Fach weiterführendes Potential, das in sogenannten strukturorientierten Aufgaben genutzt werden kann. Ein solcherart bildungstheoretisch fundierter Unterricht wird als transversal bezeichnet.</p> <p>Die Modulgruppe umfasst Lehrangebote zu folgendem Themenbereichen:</p> <p>Grundlagen transversalen Unterrichtens: Grundbegriffe sowie Grundkonzepte im Bereich der Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, Fragen der "Philosophie der Schulfächer" und Philosophie des Schulischen Curriculums, Grundbegriffe sowie Grundkonzepte im Bereich der Interdisziplinarität und der Intermedialität, Auseinandersetzung mit (unterschiedlichen) Bildungsbezügen von Fächern bzw. Bildungsbereichen (z.B. politische Bildung, ästhetische Bildung).</p> <p>Formen transversalen Unterrichtens: Kontrastieren von Fachperspektiven – Generierung von Differenzenerfahrungen, Synthesebildung – Frage- und Problemstellungen umfassend bearbeiten lernen, Verschmelzung – Kombination fachlicher Denk- und Arbeitsweisen zu neuen Weltzugängen.</p> <p>Transversale Lernsettings: Ästhetische Bildung und Literatur/Kommunikation – Schattentheater, Bilderbücher, Musik und Mathematik – mathematische Muster zum Klingen gebracht, Sachunterricht und Ästhetische Bildung – Ästhetische Erfahrungen im Kontext Nachhaltiger Entwicklung.</p>									
<b>Disziplinäre Perspektiven</b>									
Allgemeine Pädagogik und Bildungsphilosophie, Fachdidaktiken, Fachwissenschaften, Allgemeine Didaktik									
<b>Spezifische Kompetenz-Ziele</b>									
<p>Die Studierenden erkennen die spezifische Leistung und Bedeutung des transversalen Unterrichts: Dieser soll den Schülern und Schülerinnen erstens ermöglichen, die eigene Lebenswelt zu verstehen, den eigenen Erfahrungshorizont zu überschreiten und weiter Sachverhalte in den Blick zu nehmen, die der unmittelbaren Erfahrung und dem Umgang verschlossen sind. Dazu soll er diesbezüglich vernetztes Wissen aufbauen und zur Urteilsbildung beitragen, indem lebensweltlich und gesellschaftlich relevante, komplexe Problemstellungen vertieft und umfassend bearbeitet werden. Zweitens und darüber hinausgehend soll er den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ein Bewusstsein für fachliche Perspektiven und Herangehensweisen zu entwickeln, d.h. zu erkennen, dass diese – auch die persönlich-alltäglichen Perspektiven – immer relativ zu bestimmten Voraussetzungen zu verstehen sind.</p> <p>Sie verstehen, dass transversaler Unterricht auf den Aufbau von Fähigkeiten zielt, die den Schülern und Schülerinnen ansatzweise erlauben, lebensweltliche, fachliche und fachverbindende Lesarten zu integrieren und sich damit in Spannungsfeldern wie 'Eindeutigkeit vs. Mehrdeutigkeit', 'Vertrautheit vs. Fremdheit', 'Sicherheit vs. Zweifel' bewegen zu können.</p> <p>Die Studierenden verstehen Fächer/Bildungsbereiche in ihrer welterschliessenden sowie epistemischen Funktion. Das heisst, sie verstehen, dass unterschiedliche Fächer unterschiedliche Weisen der Welterschliessung oder Konstruktionen der Wirklichkeit darstellen, die zur Wahrnehmung, Gliederung und Deutung derselben beitragen. Sie können spezifische Wahrnehmungs-, Gliederungs- und Deutungsmuster ausgewählter Fachbereiche sowie deren Potential und Grenzen an konkreten Beispielen ausführen.</p> <p>Sie erkennen die Bedeutung einer fundierten Fachlichkeit, einer wissenschaftstheoretischen Reflexion und von Konzepten von Interdisziplinarität und Intermedialität für die Konzipierung und Durchführung transversalen Unterrichts.</p> <p>Die Studierenden erkennen den Unterschied zwischen den je individuell-singulären Erfahrungen der einzelnen erkennenden Subjekte und den davon abstrahierenden – zugleich darauf aufbauenden – allgemeinen Wissenssystemen und Erkenntnisweisen eines Faches. Sie sind in der Lage, Berührungsfelder zwischen unterschiedlichen fachlichen Deutungsmustern und den Vorstellungen, mit denen die Lernenden in die Auseinandersetzung mit einer Sache treten, zu schaffen und im Unterricht ein Wechselspiel zwischen unterschiedlichen lebensweltlichen und fachspezifischen Deutungsperspektiven anzuregen.</p> <p>Sie kennen unterschiedliche Formen des Fachbezugs im Hinblick auf je unterschiedliche Bildungsziele und können entsprechende transversale Lerngelegenheiten stufenspezifisch planen und reflektieren.</p>									
<b>Beschreibung der Modulstruktur</b>									
<b>Modulbezeichnung</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Studienstufe</b>	<b>Veranstaltungstyp</b>	<b>Verbindlichkeit</b>	<b>ECTS</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Rhythmus</b>	<b>Art der Leistungsbewertung</b>	<b>Verantwortliche Professur</b>

KU-FDTU2	Formen transversalen Unterrichtens	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20G
KU-FDTU2B	Individuelle Arbeitsleistung	Hauptstudium	Individuelle Arbeitsleistung	Pflicht	4	Keine	semesterweise	6er-Skala / Mündliche Präsentation/Prüfung und/oder schriftliche Arbeit; thematisch an einer der besuchten Veranstaltungen gebunden	P20G
KU-FDTU3	Transversale Lernsettings	Hauptstudium	Lehrveranstaltung / Seminar	Pflicht / Wählbar im Rahmen des individuellen Studienschwerpunkts	2	Keine	semesterweise	2er-Skala	P20G
KU-FWTU11	Grundlagen transversalen Unterrichtens	Grundstudium	Lehrveranstaltung / anderes	Pflicht / für Hörerinnen und Hörer offen	2	Keine	semesterweise	6er-Skala	P20G